

# Posener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4,39 zł. Posener Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,30 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnummer 0,20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Bwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammschrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Działunia i Bydawnictwo Poznań). Postcheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme unbedenklichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Bwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Dienstag, 20. März 1934

Nr. 64

## Mussolini gegen die Illusion von Versailles

### Eine stürmisch begrüßte Rede des Duce

Rom, 18. März. In der zweiten Fünfjahresversammlung des faschistischen Regimes hielt Mussolini eine stürmisch begrüßte Rede, in der er einen kurzen Rückblick auf die letzten fünf Jahre, eine knappe außenpolitische Uebersicht und dann in großen Zügen die Richtlinien gab, die für die künftige Politik des Faschismus maßgebend sind. Seine außenpolitischen Ausführungen erhalten durch die am Vorabend erfolgte Unterzeichnung des italienisch-ungarisch-österreichischen Abkommens ein besonderes Gewicht.

Außenpolitisch betonte er die herzlichen Beziehungen zur Schweiz, die Freundschaft zu Ungarn und zum selbständigen Oesterreich.

„Oesterreich weiß, daß es auf uns rechnen kann.“

Zwischen Italien und Frankreich habe sich die Lage im allgemeinen sehr gebessert. Auf Deutschland kam Mussolini auf dem Umwege über Böhmen und Abriistung zu sprechen. Er betonte zum erstenmal wieder seit einiger Zeit in scharfer Form die Notwendigkeit der Gleichberechtigung für die im Weltkrieg unterlegenen Staaten.

„Zu glauben, daß ein großes und starkes Volk wie das deutsche in einer bewaffneten Welt auf die Dauer entwaffnet gehalten werden kann, ist eine Illusion.“

Die Reform des Böhmerbundes sei erst notwendig, wenn sich der Erfolg der Abrüstungskonferenz gezeigt habe. Wenn diese scheitere, brauche man auch nur noch das Ableben des Böhmerbundes festzustellen.

In innenpolitischer Hinsicht erklärte der Duce, daß nicht nur die Großstädte durch Bebauungspläne saniert werden müßten, daß die Frage gesunder Wohnungen auch für die Bauern in Angriff genommen werden müsse. Gesundes Wohnen der Landbevölkerung sei das beste Mittel, die Abwanderung der Landbevölkerung nach den Städten zu verhindern. Dem Geburtenrückgang widmete Mussolini in sichtlicher Besorgnis längere Ausführungen.

Dann zeichnete der Duce die großen Linien für die zukünftige weltpolitische Entwicklung des italienischen Volkes. Im Norden sei für Italien nichts zu holen, im Westen auch nichts. Die große Aufgabe für Italien liege in Afrika und Asien. Ueber das Mittelmeer hinweg würden territoriale Eroberungen nicht zu machen sein, sondern die natürliche Expansion des italienischen Volkes solle besonders Afrika in den Kreis der europäischen Kultur ziehen, wie das die sekulare Aufgabe des alten Roms gewesen sei.

### Paris schwer enttäuscht

Paris, 19. März. Die Sonntagsrede Mussolinis hat in Paris wie eine Bombe eingeschlagen.

Man glaubte bisher hier, als Vermittler zwischen Italien und der Kleinen Entente einen kleinen Schritt vorwärts gekommen zu sein, und vor allem dadurch, daß man Italien gewissermaßen den Vortritt in Donaubeden überließ, dieses für den französischen Standpunkt in vielen aktuellen außenpolitischen Fragen, wie Revision der Verträge, Sicherheit und Abrüstung, gewonnen zu haben. Mit Betrübnis und Empörung stellt nun die Presse fest, daß alle diese Erwartungen durch die Rede des Duce zerschlagen sind. Außerdem bezeichnen die Blätter die von Mussolini entwickelten Gedankengänge als höchst gefährlich.

Der offiziöse „Petit Parisien“ will einen Widerspruch zwischen der Rede und dem Eindruck der römischen Verhandlungen festgestellt, in denen man eine „Anstrengung zur Schaf-

fung einer Atmosphäre des Ausgleichs und der Zusammenarbeit in Mitteleuropa“ erblickten wollte. Die Rede des Duce störe die Atmosphäre. Das „Journal“ schreibt: Die Rede des Duce ist der Sammelruf an alle Kräfte, die ihren Platz an der Sonne fordern, und auch an alle Unzufriedenen, die unter dem Vorwand der Wiedergutmachung von Unrecht den Umsturz wollen. — Im „Echo de Paris“ nennt Vertinax die Rede ausgesprochen revisionistisch. Die Kleine Entente werde durch die Erklärungen über die berechtigten ungarischen Ansprüche zurückgestoßen. Mussolini könne nicht das Schei-

tern des Viermächtevertrages und den Abschluß des Balkanvertrages verzeihen. Er kehre nunmehr zu seinen Hegemonieplänen in Mitteleuropa zurück, die er gemeinsam mit dem magyarischen Irredentismus verfolge. Auf die Dauer aber könne dieses Ziel nur dem Pan-germanismus das Bett bereiten. Die Ansprüche Italiens auf Asien und Afrika könnten nicht als freundschaftlich gelten. Jedenfalls habe Mussolini den Kopf verloren. Seit einem Jahre gingen seine sämtlichen diplomatischen Initiativen fehl. Daher fühle er das Bedürfnis, seine Hörer noch bis zum Weißglühen zu bringen.

## Abchluß der Verhandlungen in Rom

### Ein politisches und zwei wirtschaftliche Protokolle unterzeichnet

Rom, 18. März. Das italienisch-österreichisch-ungarische Abkommen ist Sonnabend abend unterzeichnet worden. Dollfuß und Gömbös haben noch gestern abend Rom im Sonderzug Mussolinis verlassen.

Die Zahl der im Palazzo Venezia von Mussolini, Gömbös und Dollfuß unterzeichneten Protokolle beträgt drei.

Das erste ist politischer Charakter und erklärt, daß die drei Regierungen sich in der Absicht, den Frieden in Europa aufrechtzuerhalten und die Wirtschaft wieder aufzubauen, auf der Grundlage der

### Beachtung der Unabhängigkeit und der Rechte jedes Staates

sich verpflichten, sich über alle Fragen zu einigen, die sie besonders interessieren und über die allgemeinen Fragen im Geiste der bestehenden Freundschaftsverträge eine einheitliche Politik der wirksamen Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten, besonders aber zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn zu finden. Sie sind überzeugt, daß auf diese Art die tatsächlichen Grundlagen für eine weitgehende Zusammenarbeit mit den anderen Staaten gelegt werden könnten.

Die weiteren beiden Protokolle betreffen den Aufbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn auf der Grundlage der Konferenz von Stresa und den im italienischen Donaumemorandum festgelegten Richtlinien. Der Inhalt ist kurz folgender:

1. Erweiterung der zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn bestehenden zweiseitigen Handelsverträge, um den gegenseitigen Export zu fördern;
2. Einräumung von Präferenzzöllen für österreichische Industrieprodukte sowie Abschluß von Abkommen zwischen der österreichischen und der italienischen Industrie!
3. Maßnahmen zur Ueberwindung der Schwierigkeiten, die Ungarn aus dem tiefen Getreidepreis erwachsen;
4. Förderung des Durchgangsverkehrs in den Adria Häfen.

Die Sachverständigen sollen die Arbeiten fortsetzen, um zu den in den Protokollen festgelegten Abkommen zu gelangen. Sie kommen am 5. April wieder in Rom zusammen. Die neuen Abkommen sollen bis zum 15. Mai fertiggestellt werden.

Wien, 18. März. In einem Interview erklärte Bundeskanzler Dollfuß noch gestern abend, daß das römische Abkommen gegen niemanden eine Drohung enthalte. Der römische Vertrag zeichne sich durch seine Freimütigkeit aus. — Der Budapest „Pester Lloyd“ stellt fest, daß in Rom kein Schritt gegen Deutschland erfolgt sei. Für Ungarn wäre vielmehr die Vertiefung der Beziehungen zu Deutschland sehr erwünscht.

London, 19. März. Die „Times“ begrüßen in einem Leitartikel die Unterzeichnung der drei Protokolle in Rom. Sie sagen, die Politik Mussolinis sei geeignet, Oesterreichs Unabhängigkeit zu stärken und zugleich die erste Brücke in die Stöckung des Handelsverkehrs an der Donau zu legen. In der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Oesterreichs, die auch nach Ansicht anderer Regierungen notwendig für die Stabilität Mitteleuropas sei, laufe wie in vielen anderen Beziehungen die italienische Politik gleich mit der britischen.

## Die Aufnahme in Polen

Warschau, 19. März. Die polnische Presse bringt ausführlich die deutsche Antwortnote, ohne sie jedoch zu besprechen. In den Ueberschriften wurde allgemein hervorgehoben, daß trotz Entschiedenheit der Sprache der Ton verständlich sei und Verständigungsbereitschaft vertrate.

Desgleichen räumen die Blätter den Berichten über den Abschluß der Dreier-Konferenz in Rom viel Platz ein. Das Ergebnis der römischen Konferenz, so wird hervorgehoben, habe trotz anfänglich anderslautender Verstärkung bewiesen, daß es dort nicht nur zu einer wirtschaftlichen, sondern auch vor allen Dingen zu einer politischen Vereinbarung gekommen sei. Es ist bemerkenswert, daß der „Kurjer Warszawski“ in seiner Meldung aus Rom ausdrücklich erklärt, das Protokoll enthalte „in einer recht verstandenen Form gewisse revisionistische Tendenzen“. Ferner wird darin unterstrichen, daß Ungarn keinesfalls auf eine revisionistische und deutschfreundliche Politik verzichtet habe. Das Protokoll stelle eine Brücke dar zur Verständigung zwischen Berlin, Rom, Budapest.

### Der Ueberfall auf Professor Handelsmann

Warschau 19. März. Die Kriminalbehörden haben sechs junge Leute, vier Studenten der Universität, einen Hörer der Journalistenschule und einen arbeitslosen Bürobeamten, als des Ueberfalls auf den Prof. Handelsmann verdächtig festgenommen. Drei der Verhafteten befinden sich wieder in Freiheit.

## Der Wille zur Verständigung

### Der Inhalt der deutschen Abrüstungsnote vom 13. März

Berlin, 18. März. Das deutsche Memorandum, das am 13. März der französischen Regierung als Antwort auf deren Note vom 14. Februar überreicht wurde, wurde am Sonnabend veröffentlicht.

In der deutschen Note wird u. a. von den Mißverständnissen der französischen Regierung über die vorangegangenen deutschen Erklärungen gesprochen und eine Antwort auf die von Frankreich gewünschte Stellungnahme Deutschlands zu dem von Deutschland angebotenen Nichtangriffspakte und zu der Frage des Verhältnisses dieser Pakte zum Rheinpakt

## Rechtserneuerung in Polen

### Vortrag eines Warschauer Rechtsgelehrten in der Akademie für deutsches Recht

Berlin, 18. März. Im Berliner Rathhaus sprach in der dritten Vollsitzung der Akademie für deutsches Recht u. a. der bekannte polnische Rechtsgelehrte Prof. Dr. Cybichowski-Warschau über das Thema „Staatsrecht in Wissenschaft und Leben im Hinblick auf die Rechtserneuerung in Polen“.

Professor Cybichowski hob in seinen Ausführungen hervor, daß der Staatsrechtslehrer zugleich Forscher und Erzieher sein müsse. Seine Aufgabe sei es, mit allen Mitteln der Wissenschaft und Leben im Hinblick auf die Rechtserneuerung in Polen. Professor Cybichowski hob in seinen Ausführungen hervor, daß der Staatsrechtslehrer zugleich Forscher und Erzieher sein müsse. Seine Aufgabe sei es, mit allen Mitteln der Wissenschaft das Wesen der staatsrechtlichen Institutionen zu erforschen, zugleich aber auch als Lehrer der Jugend nach Möglichkeit auf die Charaktere seiner Hörer Einfluß zu üben. Der Redner schilderte dann ausführlich das von ihm ausgearbeitete System des polnischen Staatsrechts. Dabei wies er darauf hin, daß Polen nach siegreicher Beendigung des Krieges mit dem russischen Riesentum im Jahre 1918 seine Unabhängigkeit wiedererlangt habe. Die Unabhängigkeit Polens sei nicht das Werk fremder Mächte gewesen, sondern der Ausfluß des Willens der polnischen Nation. Die Großmächte irrten daher, als sie in den Versailler Minderheitsbestimmungen vom 28. Juni 1919 feierlich erklärten, sie hätten Polen die Unabhängigkeit wiedergegeben.

Der neue dem Verfassungsausschuß im Dezember 1933 vorgelegte Entwurf lehne sich methodisch an das polnische Staatsgrundgesetz vom 3. Mai 1791 an, das die erste schriftlich niedergelegte Verfassung in Europa sei. Der Entwurf wolle nicht nur Rechtsvorschriften, sondern auch sittliche und politische Grundsätze geben, die für einen Staat und seine Bürger unerlässlich seien. Besonders hervorzuheben seien die näheren Angaben über die Verordnungs- und Befehlsgewalt des Staatspräsidenten. Der Entwurf unterscheide zwei Arten von Gesetzgebungsakten: Gesetze und Verordnungen des Staatspräsidenten. Das bisherige Recht sehe zwei Arten von Verordnungen des Präsidenten vor, die einmal auf Grund der Verfassung ergehen können, wenn die Kammern aufhören zu arbeiten und eine dringende Staatsnotwendigkeit sie erfordere, und sich zum andern auf ein Ermächtigungsgesetz stützen.

Der neue Entwurf schaffe noch eine dritte Art: Verordnungen, die auf Grund der Verfassung erlassen werden könnten und eine größere Kraft als Gesetze hätten, da ihre Uenderung oder Aufhebung nicht durch Gesetz, sondern nur durch Verordnung des Präsidenten erfolgen könne.

Schließlich legten die neuen Vorschriften auch eine alte Streitfrage bei, die nach geltendem Gesetz entstanden sei, als der Landtag behauptete, er könne eine Verordnung des Präsidenten durch Beschluß aufheben. Der neue Entwurf überhole wörtlich viele Grundzüge der geltenden Verfassung, so daß das bisherige Recht lediglich weiterentwickelt werde.

Zum Schluß brachte Professor Cybichowski ein „Heil“ auf die beiden großen Staatsmänner Reichkanzler Adolf Hitler und Marjall Pilsudski aus, die ihre Staaten mit fester Hand einer besseren Zukunft entgegenführten.

Ueberdies stellt die inzwischen veröffentlichte und ratifizierte deutsch-polnische Erklärung vom 26. Januar ein in seiner Bedeutung völlig klares Beispiel dafür dar, daß Deutschland in der Verpflichtung, unter keinen Umständen zur Anwendung von Gewalt zu schreiten, bis an die denkbar äußerste Grenze zu gehen bereit ist.

hat die deutsche Regierung nicht daran gedacht, ihn durch anderweitige Richtungsgriffe abzuschwächen. Sie hat auch die Gültigkeit dieses Vertrages niemals in Zweifel gestellt.

Die Frage des Verhältnisses Deutschlands zum Völkerbund könne erst nach der Regelung des Abrüstungsprogramms erörtert werden. Deutschland habe für die Einführung der internationalen Kontrolle nur die selbstverständliche Bedingung gestellt, daß sich diese

**Kontrolle für alle Länder**

völlig paritätisch auswirkt.

In der Frage der Beurteilung der in Deutschland bestehenden politischen Organisationen steht die deutsche Regierung auf dem Standpunkt, daß diesen Organisationen kein militärischer Charakter beigemessen werden kann. Die französische Regierung glaubt eine andere Auffassung vertreten zu sollen. Das ist eine Meinungsverschiedenheit über eine reine Tatsachfrage. Die deutsche Regierung würde durchaus

mit einer vertraglichen Festlegung konkreter, für alle Länder geltender Verbote einverstanden

sein, die sicherstellen, daß Verbände außerhalb des Heeres keine militärischen Waffen und keine militärische Ausbildung erhalten, und daß sie auch sonst in keiner organisatorischen Beziehung zur Wehrmacht stehen.

Außerdem kann aber die französische Regierung davon überzeugt sein, daß sich Deutschland seinerseits niemals dem Risiko aussetzen wird, nach Inkrafttreten der Konvention den begründeten Vorwurf ihrer Verletzung auf sich zu ziehen.

Zu der Frage der Personalstärken glaubt die deutsche Regierung aus dem letzten französischen Aide-Memoire entnehmen zu können, daß die französische Regierung bereit ist, die im französischen Mutterland stationierten Ueberseetruppen in der Vergleichung der beiderseitigen Personalstärken einzubeziehen und außerdem für alle Ueberseetruppen eine vertraglich festzusetzende Höchstzahl anzunehmen. Diese Präzisierung läßt noch die Tatsache außer Betracht, daß bei der Vergleichung der Personalstärken billigerweise auch diejenigen Ueberseetruppen mitberücksichtigt werden müßten, die zwar nicht im Mutterlande selbst, aber doch so stationiert sind, daß sie jederzeit un schwer zu militärischer Verwendung in das Mutterland transportiert werden können. Außerdem können hierbei auch die ausgebildeten Reservisten nicht außer Betracht bleiben.

Was den Zeitpunkt der Ausstattung der künftigen deutschen Armee mit den notwendigen Verteidigungswaffen anlangt, so hat die französische Regierung auch im Aide-Memoire vom 14. Februar keinerlei Grund angegeben, der es rechtfertigen könnte, diesen Zeitpunkt noch um Jahre hinauszuschieben, die Diskriminierung Deutschlands zu verlängern und der deutschen Armee während der Periode der Umwandlung der Reichswehr in ein Heer mit kurzer Dienstzeit die volle militärische Verwendungsfähigkeit vorzuenthalten.

Die Diskussion ist jetzt so weit fortgeschritten, daß sich zwei Wege abzeichnen, auf denen man zu einer Lösung gelangen kann.

Man kann entweder eine Konvention mit kürzerer Geltungsdauer, etwa von fünf Jahren, wählen, die sich mit der Limitierung der Rüstungen der hochgerüsteten Staaten auf ihren gegenwärtigen Stand begnügt, oder man kann in die Konvention gewisse Abrüstungsmaßnahmen der hochgerüsteten Staaten einbeziehen und ihr dafür eine längere Geltungsdauer verschaffen.

Die vertragliche Festsetzung des künftigen deutschen Rüstungsstandes würde in beiden Fällen im wesentlichen die gleiche sein müssen, da auch bei einer Regelung der zweiten Art, wie bereits oben hervorgehoben, nicht mit Abrüstungsmaßnahmen gerechnet werden kann, die für die Verwirklichung der deutschen Gleichberechtigung von Belang wären.

Daß für Deutschland unter keinen Umständen mehr ein Rüstungsstand, wie er im Versailler Vertrag festgelegt wurde, in Betracht kommen kann, ist eine von allen Seiten längst anerkannte Tatsache.

Die deutsche Regierung hat sich in den Vorschlägen, die sie zuletzt für das Rüstungsregime Deutschlands während der Dauer der ersten Abrüstungskonvention gemacht hat, eine so weitgehende Beschränkung auferlegt, daß sie bei dem Minimum dessen angelangt ist, was zur Umwandlung der Sicherheit und zur Verteidigungsmöglichkeit des Landes in diesem Zeitabschnitt erforderlich ist. Sie hat

auf alle Angriffswaffen von vornherein verzichtet

und hat stets erklärt, daß sie jede auch noch so weitgehende Rüstungsbeschränkung akzeptieren würde, wenn dies auch seitens der anderen Mächte geschieht. Sie hält auch sonst alle Voraussetzungen einer Verständigung für gegeben und ist der Ansicht, daß es

nur noch auf den Entschluß zu dieser Verständigung ankommt.

# Statt Abrüstung Sicherheit und Sanktionen

## Die französische Antwort auf die britische Abrüstungsdenkschrift

Paris, 19. März. Die französische Antwortnote auf die englische Abrüstungsdenkschrift ist am Sonnabend dem französischen Botschafter in London telegraphisch mitgeteilt worden. Sie gilt als erster bedeutender Akt der „n:nen“ Politik im Quai d'Orsay. Frankreich stellt in seiner Antwort die Tatsache der deutschen Rüstungen fest und betont, daß es keine Beiträge sanktionieren könne, bevor nicht die Sicherheit Frankreichs gewährleistet sei. Man ist in französischen Kreisen der Auffassung, daß dies eine höfliche, aber entschiedene Ablehnung der englischen Abrüstungsthese sei, — gleich aber auch die Vesperrung des Weges für weitere Verhandlungen, so lange England nicht gewillt hat in der von Frankreich aufgestellten Alternative: die Augen zu öffnen für die Wirklichkeit oder die Verantwortung zu übernehmen für die Duldung einer gefährlichen Lage, wie sie im Jahre 1914 in Europa herrschte.

### Ein englischer Kommentar

London, 19. März. Der französischen Antwort auf die letzte britische Abrüstungsdenkschrift widmet „Daily Telegraph“ einen Leitartikel, in dem es heißt: Frankreich wirft wieder die entscheidende Frage der Sicherheit und der Sanktionen auf, die automatisch und für die ganze Welt gültig sein sollen. Wenn dies die endgültige Frage ist, von der das Schicksal der Abrüstungskonferenz abhängt, dann muß die Ansicht als düster bezeichnet werden. Denn Großbritanniens Haltung in dieser Frage ist wohl bekannt. Abgesehen hiervon wird die Ansicht auch nicht durch den allgemeinen Inhalt der französischen Note gebessert, der tatsächlich gegenüber dem britischen Plan auf ein deutliches „Wir können nicht“ hinauskommt, das von einem „Wir wollen nicht“ kaum zu unterscheiden ist. Das Blatt erklärt, es könne in der halbamtlichen Angabe des Inhaltes der Note kein Zeichen dafür entdecken, daß Frankreich mehr Bereitschaft zu einer Verständigung mit Deutschland habe als während des ganzen letzten Jahres. In der französischen wie in der deutschen Note würden die Punkte, in denen Uebereinstimmung herrscht, weniger betont als die Gegensätze. Nach zwei Jahren sei dies äußerst enttäuschend. Die deutsche Note sei zwar besonders veröhnlich, aber die Schlussfolgerung sei kaum zu vermeiden, daß das probeweise hergestellte Gewebe wieder aufgelöst worden sei und daß die Arbeit, wenn überhaupt, so ganz von neuem begonnen werden müsse.

### Die Mittelmeer-Manöver der englischen Flotte abgebrochen

Paris, 17. März. Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Algier hat das englische Mittelmeergeschwader, das sich aus 139 Einheiten zusammensetzt, infolge heftigen Sturmes die Manöver unterbrechen und in Gibraltar Schutz suchen müssen. Drei Flugzeugmuttergeschiffe sind in Algier vor Anker gegangen.

# Der tschechische Chauvinismus

Das in Pilsen erscheinende Blatt „Slovak“ stellt dem in Rajchau verhafteten polnischen Publizisten Rajczyk das beste Zeugnis aus und mündert sich sehr über seine Verhaftung. Rajczyk, der Kriegsinvalide ist, sitzt immer noch im Gefängnis.

Wie die „PAT“ aus Mährisch-Odrau meldet, treibt die von der Partei der tschechischen Agrarier in polnischer Sprache herausgegebene Zeitung „Nas Siazak“ unter den polnischen Bauern des Kreises Jablonka eine polenfeindliche Propaganda. Letztes hat sie einen Artikel veröffentlicht, in dem von den tschechischen Behörden verlangt wird, daß sie in Schlesien ein für allemal Vorträge von Gästen aus Polen verbieten sollten.

Mährisch-Odrau, 19. März. In tschechischen Kreisen fand gestern die Generalversammlung der Polnischen Partei in der Tschechoslowakei statt. Die Versammlung war ein einziger großer Verzweiflungsschrei der polnischen Bevölkerung, die von dem tschechischen Staatsvolk in rücksichtsloser Weise verfolgt wird. Die Eröffnungsansprache hielt der frühere Abgeordnete Dr. Wolff, der u. a. ganz entschieden gegen die Behauptung protestierte, daß die Polen in der Tschechoslowakei polonisierte Mähren seien, und mit Entrüstung alle Versuche zurückwies, die polnische Sache mit der Angelegenheit der tschechischen Emigranten in Wolhynien zu verbinden. Der Brüner Vertreter Junga schilderte die außerordentlich schwierige Lage der Polen auf wirtschaftlichem Gebiete und dem der Selbstverwaltung. Er stellte u. a. fest, daß die Parzellierung in der Weise durchgeführt wurde, daß man keinen Polen berücksichtigte habe. Polnische Bürger könnten nur dann Arbeit erlangen, wenn sie tschechischen Vereinigungen angehören und ihre Kinder in tschechische Schulen schicken. Dr. Byzet sprach von der Benachteiligung der Polen auf dem Gebiete des Schulwesens, des Sprachengebietes und auf kirchlichem Gebiete. Man hat fünf katholische Kirchen den Polen weggenommen und acht polnische Propsteien mit Geistlichen tschechischer Nationalität besetzt.

Die Versammelten nahmen eine Entschließung an, in der sie eine Gleichberechtigung der polnischen Bevölkerung mit den Tschechen verlangen. Sie fordern ferner, daß die Entnationalisierung aufhört und die polnischen Privatwälder verstaatlicht werden.

Merkwürdigerweise wurde zum Schluß die Nota gelungen.

### Polnische Arbeiter in Frankreich werden brotlos

Die Polnische Telegraphenagentur bringt folgende Meldung aus Lille: Die Entlassung polnischer Arbeiter aus den Gruben in Nordfrankreich tritt in das Anfangsstadium ihrer Verwirklichung. Diese Aktion, die unter dem Deckmantel der Gewährung sechsmonatiger Urlaube an die polnischen Bergleute mit Bestreitung der Kosten ihrer Rückkehr nach Polen vor sich geht, umfaßt vorläufig etwa 5000 Personen. Die theoretisch freiwillige Gewährung der Urlaube geschieht in der Praxis unter dem Druck der unteren Grubenbeamten und Steiger, die eine Entlassung ankündigen, falls die Arbeiter nicht das Maximum an Ergiebigkeit der Arbeit erreichen, die manchmal die Kräfte eines Durchschnittsarbeiters übersteigt. Es ist noch zu bemerken, daß in einigen Gruben nur den Polen die Entlassung ausgedroht wird, während andere Ausländer, wie z. B. Südlawen, nicht beunruhigt werden.

Auf besonderen Veranlassungen des Verbandes der polnischen Bergleute sowie des französischen Bergwerksyndikats bei der Generalarbeitskonföderation ist die Frage der etwaigen

Entlassung polnischer Arbeiter aus Südfriantischen Gruben erörtert worden. Der Verband der polnischen Arbeiter, der über 16 000 Mitglieder zählt, hat in seiner Entschließung betont, daß die polnischen Arbeiter auf besondere Anforderung offizieller Organe nach Frankreich gekommen sind und sehr erheblich zum Wiederaufbau der Industriebezirke beigetragen haben. Eine Abschiebung nach Polen würde sie in eine sehr schwere Lage versetzen.

### Polen wird den Franzosen zu selbständig

Herriot sucht einen neuen Bundesgenossen für Genf

London, 19. März. Anknüpfend an eine Äußerung des Pariser „Ouvrier“, dem Blatt Herriots, sprechen mehrere Blätter von der Möglichkeit eines baldigen Eintritts Sowjetrußlands in den Völkerbund. „Daily Herald“ schreibt, man hoffe, daß die formale Zulassung auf der Septemberversammlung erfolgen könne. Das französische Außenministerium, das dringend die Russen im Völkerbund haben wolle, fürchte Widerstand von Seiten des britischen Außenamts. Wahrscheinlich werde die erste offene Anregung nicht von Frankreich, sondern von Mussolini ausgehen. Die Russen würden erst ein Gefühl stellen, wenn sie sicher seien, daß es keine Opposition gebe.

In der „Morningpost“ heißt es, nach Herriots Ansicht sei ein Einvernehmen mit Sowjetrußland besonders nötig wegen der Selbständigkeit, die Polen neuerdings zeige. Er wolle, daß Rußland Mitglied des Völkerbundes werde, damit es Frankreich unterstützen werde, wenn letzteres Deutschland des Vertragsbruchs beschuldigt und eine internationale Untersuchung beantrage. Ob dieser Plan von den übrigen französischen Ministern gebilligt werde, sei allerdings zweifelhaft.

### Vorläufig kein Regierungswechsel

Warschau, 19. März. Die Frage des Regierungswechsels soll auch in den nächsten Tagen noch nicht entschieden werden. Es heißt, daß die Umbildung des Kabinetts wegen der Erledigung wichtiger Fragen auf dem Gebiete der Außenpolitik und der Wirtschaftspolitik zurückgestellt wurde. Als Kandidaten für den Ministerpräsidentenposten werden weiterhin Oberst Bed und General Sosnkowski genannt. Außenminister Bed ist nach Krakau gefahren, während Marschall Pilsudski am Sonntag nach Warschau abgereist ist.

### Überall wird der Josefs-Tag gefeiert

Aus dem ganzen Lande treffen Nachrichten ein von Namenstagsfeiern für den Marschall Pilsudski. Ueber die Feiern in Polen berichten wir an anderer Stelle. Auch im Auslande — besonders in Deutschland — hatte das Polentum Gelegenheit zu solchen Feiern.

Der regierungsfremde und parteiliche Teil der polnischen Inlandspresse bringt Sondernummern in verstärktem Umfang heraus, in denen die Gestalt des Marschalls im Mittelpunkt politischer, geschichtlicher und literarischer Abhandlungen steht. Die Oppositionspresse ignoriert entweder den Namenstag des Marschalls oder feiert — wie das „Slovo o smortie“ — ihre Parteiführer mit General Josef Haller an der Spitze. Die polnischen Blätter in Deutschland bringen in fast einheitlicher Aufmachung Feitagsgaben heraus, in denen besonders auf die Verdienste des Marschalls um den Frieden in Europa hingewiesen wird.

# Der Beobachter

Noch sind die schönen Reden anläßlich des Abschlusses der englisch-russischen Handelsabmachungen kaum verklungen, da fällt auf die junge Freundschaft auch schon der erste Keif. Die neue Trübung ging aus von jenem Gebiet, auf dem Rußland am empfindlichsten ist: dem Devisenkomplex. Wie die Angelegenheit sich entwickelt hat, ist man gezwungen anzunehmen, daß den Russen entweder schon nichts mehr an der eben wiederhergestellten Verbindung liegt oder daß sie in finanzieller Hinsicht schon unter einem geradezu verhängnisvoll zu nennenden Zwang stehen.

Es handelt sich um eine eigentlich lächerlich geringfügige Angelegenheit: zwei englischen Mechanikern, die in Rußland auf Spezialistenvertrag angestellt sind, wurde die Ueberweisung ihres durch eine besondere Sterling-Klausel (theoretisch) gesicherten Verdienstes verweigert. Praktisch bedeutete das für die beiden Mechaniker die völlige Entwertung ihrer in Rußland gemachten Ersparnisse. Sie nahmen selbstverständlich die Hilfe ihrer diplomatischen Vertretung in Anspruch, diese wiederum die des auswärtigen Amtes in London — aber alle diese Schritte nutzten nichts.

Das Ende vom Liede war nun soeben ein für die Freunde und geistigen Väter der Rußland-Abmachungen mehr als peinliches Frage- und Antwortspiel im Unterhaus. Das Foreign office hatte die ganze Angelegenheit im Board of Trade Journal veröffentlicht lassen. Das ist sozusagen das Vorpiel zu einer förmlichen Note. Was im Board of Trade Journal steht, ist zwar nicht offiziell, darf aber im Bedarfsfalle der Hilfe der in Betracht kommenden Behörden versichert sein. Herr Eden konnte also dem Unterhaus-Interpellanten, der die Angelegenheit aufgriff, Rede und Antwort nicht verweigern. „Dawohl, das Foreign office habe Kenntnis von dem im Board of Trade Journal veröffentlichten Vorgang!“ — Letzte Frage: „Ist die Verlautbarung offiziell vom Außenamt im Board of Trade Journal veröffentlicht?“ — Eden: „Sie ist geschehen durch das Board of Trade Journal im Einvernehmen mit dem Foreign office.“

Ein ganz typisch englisches Frage- und Antwortspiel: es wird mit aller Deutlichkeit und unmißverständlich klar gemacht, daß ein Gewitter am diplomatischen Himmel steht. Aber jedes ehrenwerte Mitglied der großbritannischen Regierung kann hiernach noch mit aller Mühsamkeit amtslichen Autorität bestreiten, daß es etwa die Absicht habe, Donnerkeile niederfahren zu lassen. Eine Methode, die vielleicht einiges für sich hat, solange Diplomatie — Diplomatie bleibt.

### Göring ehrt die Kämpfer gegen Spartakus

Essen, 19. März. Ministerpräsident Göring hat an der historischen Stätte des Kampfes der nationalen Bewegung gegen den Kommunismus im Ruhrgebiet am Wasserturm in Essen gestern eine Feiern für die 48 Toten, die 28 Mann Sicherheitspolizei und die 20 Mitglieder der Einwohnerwehr veranstaltet, die am 19. März 1920 unter einem barbarischen Gemetzel der Spartakisten ihr Leben lassen mußten.

Die Schutzpolizei hatte sich damals gegen eine mehr als hundertfache Uebermacht der Spartakisten, die auch über Geschütze und Minenwerfer verfügten, schließlich zurückziehen müssen, nachdem schon ganz Essen von den Spartakisten eingenommen war. Es dauerte Wochen, ehe in dem Kampf gegen die Kommunisten, der von Lippe aus geführt wurde, Essen von der Spartakistenherrschaft befreit werden konnte. Viele alte Kämpfer, die damals in Essen, an der Lippe und in anderen Städten des Ruhrgebiets die Spartakisten vertrieben haben, sahen sich ersteinmal wieder. Auch General v. Watter, der die siegreichen Truppen der Polizei und der Freikorps im Jahre 1920 gegen die Spartakisten im Ruhrgebiet führte, nahm an der Feier teil.

### 600 Schutzhäftlinge in Bayern entlassen

München, 19. März. Die bayerische politische Polizei gibt bekannt: Anläßlich des Jahrestages der nationalen Revolution in Bayern wurden umfangreiche Entlassungen aus der Schutzhaft vorgenommen. In erster Linie wurden solche Personen entlassen, von denen angenommen wird, daß sie sich gebessert haben und sich nicht mehr in einem dem Staate abträglichen Sinne betätigen. Es wurden über 600 Schutzhäftlinge entlassen.

### Reisende!

verlangt überall in Hotels und auf den Bahnhöfen das „Posener Tageblatt“. Es kostet im Einzelverkauf nur 20 Groschen.

## Schwere Stürme im Golf von Biscaya

### Starke Behinderung der Schifffahrt

London, 19. März. Im Golf von Biscaya und im Atlantischen Ozean wurde die Schifffahrt am Sonnabend und Sonntag durch schwere Stürme erheblich behindert. Einige Ozeandampfer trafen mit Verspätungen bis zu 48 Stunden in Plymouth ein. Ein Offizier des britischen 11 000-Tonnen-Dampfers „Mantua“ berichtete, daß das Schiff im Golf von Biscaya zwölf Stunden lang habe beidrehen müssen, da es sich bis zu 40 Grad auf die Seite gelegt habe.

Während der Zeit von fünf Tagen habe kein Passagier auf See kommen können, denn fortgesetzt sei es von großen Wellen überpült worden.

Der französische 25 000-Tonnen-Dampfer „Lafayette“ kam aus New York in Plymouth mit acht Stunden Verspätung an. Das Schiff hatte fünf Stunden lang beidrehen und von seiner Route stark abweichen müssen. Einer der Passagiere hat einen Armbruch erlitten; er hatte versucht, eine Tür in dem Augenblick zu schließen, als eine riesige Welle über Deck lagte.

## Der Glieger Ljapidewski aufgefunden

### Im Lager der Tscheljuskin-Expedition alles wohl auf.

Moskau, 19. März. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, hat der Glieger Ljapidewski, der vor einigen Tagen zur Hilfeleistung der Tscheljuskin-Expedition aufgestiegen war und seitdem vermißt wurde, jetzt mitgeteilt, daß er wegen Motordefektes 6 Meilen südöstlich der Insel Kosutschino habe notlanden müssen. Die Landung sei gut verlaufen, jedoch habe das Flugzeug einige Schäden davongetragen.

Ljapidewski ist im Laufe des Sonntags in Wankarem eingetroffen und beabsichtigt, sich am Montag mit dem Glieger Runakow zum Landungsort seiner Maschine zu begeben, um festzustellen, ob man an Ort und Stelle das Flugzeug reparieren könne.

Im Lager der Tscheljuskin-Expedition ist alles wohl auf.

## Insuill soll nach Abessinien

Athen, 18. März. Der Dampfer „Neotis“, mit dem der amerikanische Bankbetrüger Insuill zu flüchten versuchte, ist wieder im Hafen von Piräus eingelaufen. Außer Frau Insuill und den Rechtsbeiständen durfte niemand das Schiff betreten. Amtlich wird bekanntgegeben, daß Insuill weitere 24 Stunden in Griechenland bleiben darf und seinen Aufenthaltsort für diese Zeit selbst wählen kann; er darf auch den Dampfer „Neotis“ wieder zur Abreise benutzen. Der Dampfer wird bereits für eine Wiederausfahrt klagemacht. Damit ist die Angelegenheit wie das Hornberger Schießen ausgelassen. Die Hafenpolizei stellte ihm ein ordentliches Ausreisepossum aus. Wahrscheinlich wird er sich nach Abessinien wenden, um dort ein Asyl zu finden.

## Graufames Spiel des Schicksals mit Schiffbrüchigen

Dublin, 17. März. Ein englisches Tankschiff entdeckte am Freitagabend auf der Höhe des irischen Hafens Queenstown ein Rettungsboot, in dem sich die zwölfstöpfige Besatzung eines gesunkenen belgischen Dampfers befand. Als das Tankschiff sank und Strickleitern heruntergelassen wurden, legten sich die Schiffbrüchigen alle über eine Seite des Bootes und brachten es zum Kentern. Infolge der Dunkelheit und der außerordentlich stürmischen See konnten nur 5 Mann gerettet werden, die anderen 7 ertranken; unter ihnen befand sich auch der Kapitän des belgischen Schiffes. Als das Boot von dem englischen Tankschiff gestrichelt wurde, hatten die Schiffbrüchigen bereits eine 19tündige Treibzeit hinter sich.

## Der Bombenanschlag in der Peterskirche

### Die Attentäter vor Gericht

Rom, 17. März. Am Freitag vormittag begann vor dem Sondergericht zum Schutze des Staates in Rom der Prozeß gegen die Bombenattentäter in der Peterskirche. Die Angeklagten sind: Claudio und Renato Cianca, Bucciglioni und Capasso. Gegen Mittwoch wurde die Verhandlung nach der Vernehmung der Angeklagten überraschend auf Dienstag vertagt. Die Vernehmung der Angeklagten ergab nichts Neues. Claudio Cianca suchte vor allem seinen Vater Renato zu entlasten. Bucciglioni machte einen hysterischen, minderwertigen Eindruck. Capasso, der Chemiker ist und den Sprengstoff hergestellt hat, leugnet, von der Verwendung des Sprengstoffes etwas gewußt zu haben. Die ersten drei Angeklagten haben in der Voruntersuchung weitgehende Geständnisse abgelegt, die sie jetzt nur noch zum Teil aufrechterhalten. Die Ausführung des Anschlags in der Peterskirche gaben Claudio und Bucciglioni zu, während sie zu dem beab-

## Stadt Posen

### Montag, den 19. März

Sonnenaufgang 5.58, Sonnenuntergang 18.02; Mondenaufgang 6.50, Monduntergang 23.43.

Seute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 2 Grad Cels. Heiter. Südwestwind. Barom. 746. Gestern: Höchste Temperatur + 12, niedrigste + 2 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 19. März + 0,90 Meter, gegen + 0,91 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 20. März: Teils heiter, teils wolkig; keine oder nur unbedeutliche Niederschläge; tagsüber mild; mäßige südliche Winde.

## Spielplan der Posener Theater

Teatr Polski:

Montag: Galavorst. „Die Rache“.

Teatr Nowy:

Montag: „Ein besserer Herr“.

### Kinos:

Apollo: „Die Flucht vor der Trauung“.

Colosseum: „Im Dienste der Geheimpolizei“.

Gwiazda: „Ein blonder Traum“.

Metropolis: „Rendezvous in Wien“.

Moje (fr. Odeon): „Die Rache der Fledermaus“.

Slonce: „Sechs Stunden Leben“.

Spinks: „Die Fürstin von Lomick“.

Wilsona: „Zwölf Stühle“ (5, 7, 9 Uhr.)

## Aus der Inneren Mission

Pfarrer Kurt Eichstädt, der seit 1/2 Jahren im Landesverband für Innere Mission die Aufgaben der Volksmission leitete und durchführte, folgt in diesen Tagen einem Ruf der Christuskirchenge-meinde in Bromberg und verläßt Posen, um wieder ins Pfarramt zurückzukehren. In den Jahren seiner Tätigkeit hat Pfarrer Eichstädt nicht nur die eigentliche Volksmission und Evangelisation ausgebaut, sondern auch die Aufgaben des Männerdienstes tatkräftig erfüllt, Tagungen und Konferenzen für Männer der verschiedensten Stände und Berufe veranstaltet und die Kirchenältestenkonferenzen erneuert und erweitert. In den letzten Jahren gehörten auch die in Langenolingen durchgeführten Erwerbslosenkurse zu seinem Arbeitsgebiet. Neben seiner hauptamtlichen Arbeit in der Volksmission lag ihm auch die Jugendarbeit sehr am Herzen, in der er sich auf vielfache Weise in den Dienst der Jugend gestellt hat. An seine Stelle tritt Pfarrer Johannes Steffani, der bisher in Thorn an der St. Georgenkirche als Pfarrer tätig war.

## Der Kultur- und Wirtschaftsbund schwindet aus Wolhynien

Vor zwei Jahren hat der „Deutsche Kultur- und Wirtschaftsbund“ es für nötig gefunden, mit seiner Tätigkeit auch die deutschen Kolonien in Wolhynien zu beglücken. Koznjacz und Lucek waren die Mittelpunkte für die Tätigkeit dieses Bundes, der den deutschen Kolonisten kulturelle und wirtschaftliche Hilfe aus allen Gebieten versprach. In Koznjacz mußte schon nach kurzer Zeit die Polizei eingreifen und den Geschäftsführer, der größere Summen veruntreut hatte, verhaften. In Lucek gründete man ein Konsumgeschäft mit einem Laden, in dem sich nicht mehr als ein paar leere Schächeln befanden. Die geschäftlichen „Erfolge“ waren so glänzend, daß den Angestellten nicht einmal die Gehälter ausgezahlt wurden und das Geschäft bald zusammenbrach. Welcher Art die kulturelle Tätigkeit war, geht daraus hervor, daß z. B. in Lucek von einer jüdischen (!) Musikkapelle ein polnisches (!) Theaterstück aufgeführt wurde. Das nannte man Verbreitung

schäftigten Anschlag auf Mussolini behaupteten, daß sie die Bombe nicht mit einem bestimmten Ziel angefertigt hätten. Volkstommen klar geht aber aus der Vernehmung hervor, daß der Auftrag und das Geld für den Anschlag in der Peterskirche und für den geplanten Anschlag auf Mussolini

von der antisemitischen Zentrale in Paris kamen, wohin Bucciglioni zweimal gereist sei. Der eigentliche Auftraggeber war der Bruder des Renato Cianca, Alberto Cianca. Die berüchtigten Faschistenfeinde Salvemini und Rosselli waren die geistigen Urheber.

## Dreifacher Selbstmord

Budapest, 16. März. Selbstmord verübten in der Ortschaft Ustecke drei Dorfmädchen, die in einen jungen Landwirt unglücklich verliebt waren. Zwei Mädchen starben, während das dritte gerettet werden konnte. Am Tage darauf unternahm das gerettete Mädchen einen zweiten Selbstmordversuch. Diesmal kam jede Hilfe zu spät.

## Flugzeugunfall

Kraťau, 17. März. Ueber den Felsberg von Djelanowice stürzte ein Militärflugzeug des 2. Flieger-Regiments (Top Breguet) bei einer Notlandung ab. Der Pilot Kuscha und der Beobachter Oberleutnant Hermanowki wurden mit schweren Verletzungen ins Militärlazarett gebracht. Das Flugzeug ist stark beschädigt. Als Ursache des Unglücks wird Motordefekt angegeben.

deutscher Kultur! Nun sind aus beiden Städten jegliche Spuren dieser Institutionen geschwunden, worüber die deutschen Kolonisten durchaus nicht unglücklich sind, da sie bald gemerkt haben, welches das eigentliche Wesen dieses Kultur- und Wirtschaftsbundes ist. Hoffentlich wird sich auch in den anderen Gebieten Polens diese Einsicht bald durchsetzen, damit der „deutsche“ Bund bald seine Tätigkeit aufgibt. pz.

## Posener Bachverein

Wie in dem Inserat der Sonntagsnummer dieses Blattes hingewiesen, werden am 25. März, Sonntag Palmsonntag, nachmittags 5 Uhr in der Ev. Kreuzkirche nachstehende Kantaten zur Ausführung gebracht: „Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem“, „Bleib bei uns, denn es will Abend werden“ und „Liebster Immanuel, Herzog der Frommen“. Eintrittskarten werden zu 3, 2 und 0,99 Platy ausschließlich Steuer und Programme zu 0,20 Pl. in der Ev. Vereinsbuchhandlung und am Tage der Aufführung am Kircheneingang erhältlich sein.

Am Dienstag, dem 20. März, findet die letzte Probe zu dieser Aufführung statt, und zwar für den Sopran und Tenor um 7 1/2 Uhr, für den gesamten Chor um 8 Uhr. Es ist vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend erwünscht.

## Die Namenstaqsfeierlichkeiten

Die Stadt Posen stand gestern in ihrem äußeren Bild im Zeichen der Feierlichkeiten anlässlich des Namenstages des ersten Marschalls Polens, Jozef Pilsudski. Bereits seit Sonntagabend waren Aemter und Privatgebäude besetzt und geschmückt. Während Privathäuser verhältnismäßig wenig geflaggt hatten, ist die Tatsache bemerkenswert, daß zum ersten Male seit 15 Jahren am Rathaus die Nationalfarben zu erblicken waren. Der gestrige Morgen begann mit einem feierlichen Aufmarsch in Głowno, an dem sich eine Delegation anführte. Im Teatr Wielki fand mittags eine feierliche Akademie statt, die bei weitem nicht die Zahl der Teilnehmer fassen konnte. Auch die Juden der Stadt Posen veranstalteten in ihrer Synagoge eine Feier zu Ehren des Marschalls. Am Abend um 6 Uhr zog ein Zapfenstreich zum Plac Wolności auf, wo General Taczal eine Ansprache hielt. Den Abschluß bildete eine Akademie in der Universitätsaula, die vom Bürgerkomitee veranstaltet wurde. Die freundliche Witterung führte eine ungeheure Zahl von Menschen in die Straßen, so daß es in der Gegend des Plac Wolności zum Teil zu kleineren Verkehrsstörungen kam.

## Eine Schandtat dreier Wüstlinge

### Vergehen an einem wehrlos gemachten Mädchen

nn. Moschin. Am Freitag vormittag war die 21jährige Tochter der Witfrau Pfeifer aus Althen (Dymaczewo-Stare) auf dem Felde mit Dungbreiten beschäftigt. Hierbei wurde sie plötzlich von drei unbekannteren jüngeren Mannspersonen umzingelt, so daß eine Flucht nicht mehr möglich war. Sie wurde durch Gewaltanwendung zu Boden gerissen, und der Mund wurde ihr mit Sand zugestopft, um ihre Hilferufe zu verhindern. Darauf vergingen sich die Wüstlinge an dem wehrlos gemachten Mädchen. Nach der Schandtat schlugen sie auf die am Boden Liegende noch ein und begannen sie mit Messern zu stechen. Als das Mädchen kaum mehr Lebenszeichen von sich gab, versuchten die Unmenschen, eine Grube zu graben, um ihr Opfer zu verscharrten. In diesem Augenblick kam der Landwirt Boigt aus Dymaczewo-Stare aufs Feld gefahren, worauf zwei

## SZCZAWNICA JÓZEFINA

hilft bei Katarrhen und Grippe.

Die heutigen Veranstaltungen begannen mit einer Feldmesse, an die sich eine Defilade schloß. Um 1 Uhr mittags wurde auf dem Hauptbahnhof eine Gedenktafel mit dem Bildnis des Marschalls enthüllt. Die Feierlichkeiten schließen heute abend mit einer Galavorstellung im Teatr Polski.

Es mutet eigenartig an, daß bei der gestrigen Kundgebung auf dem Plac Wolności die bekannte „Kotka“ geungen wurde, die unseres Erachtens wenig in die Atmosphäre einer deutsch-polnischen Annäherung paßt.

## Tennisklub Posen

Die Klubabende unserer Mitglieder im Ping-Pong und Bridge finden am Mittwoch und Donnerstag von 17 bis 22 Uhr in der Grabenloge statt. Schläger und Bälle sind mitzubringen. Das Sonntags-Training findet auf ungetretenen Plätzen, Grünwaldzka, bei Kuntel statt. Dr. Thomaszewski.

X Diebstähle. Während der Fahrt wurden vom Transportwagen zwischen Posen und Kobylnica drei Ballen Stoffe im Gewicht von 160 Kg. gestohlen. — Vom Hofe der Firma Sieburg in Staroleka wurden verschiedene Wasserleitungsrohre gestohlen. Als Täter wurden Theodor Tarlowski, Kirchstr. 47, und Waclaw Rajzkelan, Bachstr. 34, ermittelt und festgenommen. — Außerdem wurden 16 kleinere Diebstähle gemeldet; der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 1200 Pl. geschätzt.

X Einer Betrügerin in die Hände geraten. Im Geschäft der Marie Chojcka, ul. 3. Maja 7, erschien eine unbekannte Frau, die sich als Tochter des Sargfabrikanten Nowak, Plac Nowomiejski, vorstellte und verschiedene Waren im Werte von 37,83 Pl. kaufte, die später bezahlt werden sollten. Als die Geschäftsinhaberin mit der Rechnung zu Nowak schickte, erfuhr sie, daß Nowak keine Ware bezogen und auch keine Tochter hat.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 2 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 12 Personen festgenommen.

## Auch Neutomischel verliert den einzigen deutschen Kassenarzt

Wie wir erst jetzt erfahren, ist auch dem Medizinrat und praktischen Arzt Dr. Buddee in Neutomischel kurz vor dem 1. März die Krankenassenpraxis entzogen worden. Dr. Buddee ist der einzige deutsche Arzt im Kassenbezirk, seit 1902 in Neutomischel ansässig und seit Bestehen der Krankenasse für diese tätig. Dr. B. erfüllt alle Voraussetzungen eines Kassenarztes, beherrscht die polnische Sprache und hat stets gewissenhaft die Krankenassenpraxis ausgeübt. Eine andere festbesoldete ärztliche Tätigkeit hat er nicht. Der von der Kasse in Neutomischel gestellte Arzt ist zugleich Kreisarzt, Arzt für die Beamten, Impfarzt des ganzen großen Kreises, ist ferner durch eine Menge von Nebeneinnahmen und durch Pensionsberechtigung materiell vollständig sichergestellt und amtlich so viel beschäftigt, daß zu befürchten ist, daß die Patienten der Krankenasse nur unvollkommenen ärztlichen Rat und Hilfe werden erhalten können.

## Czempin

nn. Feuer. Am 13. d. M. brannte es in Pecna (Pechen) beim Dorfschulzen und Gastwirt Brodniewicz; die Ursache des Brandes konnte noch nicht geklärt werden. Der Schaden beläuft sich auf 16 000 Pl. und ist durch Versicherung gedeckt. — Abends um 8 Uhr desselben Tages brannte es auf dem Landgut Turaw. Der Feuerschein, der in einem weiten Umkreis zu sehen war, ließ auf einen großen Brand schließen. Es brannte eine Scheune nieder.

nn. Geldstrafen. Vor einigen Wochen fanden in unserer Stadt bei allen deutschen Bürgern Hausdurchsuchungen nach Feuerzeugen, die nicht versteuert waren, statt. Es wurden einige derselben vorgefunden und beschlagnahmt. Bei anderen wurde beispielsweise Strup u. a. beschlagnahmt. In Verbindung hiermit sind letztere nun mit Geldstrafen belegt worden, die in die Hunderte

der Anholde die Flucht ergriffen. Der dritte von ihnen stach immer noch auf das Mädchen ein und ergriff erst die Flucht, als ihm Gefahr drohte.

In besorgniserregendem Zustand mit vielen Stichwunden an Kopf, Hals und Brust wurde das bedauernswerte Opfer nach Moschin gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben. Die sofort alarmierte Polizei von Moschin und Stenischewo leitete eine Untersuchung ein, und am Nachmittag wurde mit einem Aufgebot der Bevölkerung des Dorfes das ganze Gelände und die Umgegend abgesucht. Leider konnte bis jetzt keine Spur von den Unmenschen gefunden werden. Die Familie Pfeifer wird durch diesen Vorfall um so schmerzlicher getroffen, als eine Tochter im vergangenen Jahre auf tragische Weise im Dymaczewoer See ertrunken mußte.

gehen. Es ist unbegreiflich, daß zu diesen Reaktionen ausgerechnet die deutschen Bürger herhalten müssen. Oder hätte man wo anders keinen ungeimpferten Feuerzeuge gefunden?

## Kawitsch

— Untersuchung von Kindvieh bei der Ver- und Entladung auf Bahnhöfen und Schiffsentladeellen. Seit dem 10. d. Mts. unterliegt alles Kindvieh, das auf vorgenannten Stellen ver- oder entladen wird, einer Untersuchung durch den zuständigen Kreisarzt oder einen vom Wojewodschaftsamt damit beauftragten Tierarzt. Der Untersuchung unterliegt alles Kindvieh innerhalb der Wojewodschaft Posen sowie solches, das aus den Wojewodschaften Lodz, Pommerellen, Warschau und der Stadt Warschau eingeführt wird.

## Krotoschin

# Kreisgruppenführung der Besage. Am 23. März findet um 11 Uhr vormittags im Restaurant Pachala eine Kreisgruppenführung

## Filmschau

Kino „Metropolis“: „Stellbühnen in Wien“ Die jetzt wieder aktuell gewordene Frage einer Rückkehr der Habsburger bildet — natürlich nicht in ihrem machtpolitischen Gewande, sondern im Gesichtswinkel einer amerikanischen gelesenen Wiener Lebenslust — den Hintergrund dieses eigenartigen Films, der auf dem Boden von Küderinnerungen seltsame psychanalytische Fäden spinnen will. Neben etlichen Szenen, über deren darstellerische Komposition man mit gutem Recht schmunzeln kann, finden sich freilich auch wiederum Ausstritte, die als rabierfähige Uebertreibungen oder Fehlgriiffe zu gelten haben und deshalb störend wirken. Die Hauptrolle in dieser schaltesten Filmballade spielt John Barrymore, der als Erzherzog Rudolf so recht in seinem Element ist.

der Besage statt. Außer einem Fachvortrag steht das Programm die Neuwahl der Delegierten für die nächsten drei Jahre vor. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Wichtigkeit dieser Wahlen ist möglichst zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich.

**Rohrburg**

Seinen 80. Geburtstag feierte am 10. d. Mts. der frühere Kirchenälteste Gottlieb Ludwig in Gailo, welcher seit 1903 Kirchenvertreter und von 1918 bis 1933 Altseher gewesen ist. Die Gemeinde, der er bis vor kurzem gedient hat, und das Konsistorium ließen durch Pfarrer Schulz an diesem Festtage Segenswünsche übermitteln.

**Pinne**

Der erste diesjährige Jahrmart am 5. März war vom schönsten Wetter begünstigt und von Käufern und Verkäufern stark besucht. Ein solcher Auftrieb war seit langer Zeit nicht mehr zu verzeichnen, und es wurde flott gehandelt. Pferde wurden mit 100—250, Milchkuhe mit 110—200 Zloty angeboten. Auch auf dem Krammarkt herrschte starker Verkehr, doch war der Umsatz wegen der Geldknappheit unter der Landbevölkerung nur gering. Am Spätnachmittag entstand auf dem Krammarkt eine Schlägerei, die von der Gendarmerie geschlichtet werden mußte.

**Weißenhöhe**

S Hausjungen nach Waffen. Hausjungen nach Waffen sind in der letzten Woche hier und in der Umgegend vorgekommen worden. Die Hausjungen, die sich vor allen Dingen auf die Ortschaften Frensdorf und Weißenhöhe erstreckten, wurden von drei Gendarmen der Gendarmeriestation Friedheim ausgeführt. Haus für Haus nebst Scheunen und Ställen wurden dabei revidiert. Verschiedentlich sind dabei Waffen beschlagnahmt worden, deren Besitzer keinen Waffenschein hatten.

**Ratel**

Fürster schießt einen Holzdieb an. Die beiden Arbeitslosen Saboda und Utschel aus Sadke gingen in den Schloßpark der Gräfin Bniska. Saboda kletterte auf einen Baum, um Äste abzubrechen, Utschel blieb unter dem Baum stehen, erblickte den Parkförster Dominial und lief davon. Als der Förster den Saboda auf dem Baume sah, schoß er auf ihn und verletzte ihn erheblich am Arm und im Gesicht. Der Verletzte konnte sich zwar noch vom Baume herunterhelfen, mußte dann aber ins Krankenhaus nach Wirsitz gebracht werden.

**Snowrockaw**

Harte Strafe für eine Kirchendiebin. Die Ehefrau Kojalka Jaroczkowa aus Kruschwitz nahm am 13. Oktober v. Js. von der Balustrade der katholischen Kirche in Kruschwitz ein Tisch Tuch, aus dem sie angeblich aus Armut Hemden für ihre Kinder angefertigt hatte. Das Gericht verurteilte sie für diese Tat zu einem Jahr Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist.

Auf der Fahrt zum Kranken verunglückt. Als sich am vergangenen Mittwoch der Arzt Dr. Fabulak aus Pafosch auf der Fahrt zu einem Kranken befand, schaute plötzlich das Pferd, wobei Dr. F. und der Kutscher aus dem Wagen geschleudert wurden. Während der erstere Verletzungen am Kopfe erlitt, kam der Kutscher heil davon.

**Ditrowo**

Freispruch. Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatte sich in der Berufungsinstanz am 12. d. Mts. der Wirtschaftsbeamte Hermann Sundermann aus Jablono, Kreis Rawitsch, wegen Beamtenbeleidigung zu verantworten. Bei einer Dienstreise des Arbeitsinspektors aus Lissa sollte Herr Sundermann in der Kanzlei des Gutsbezirks Jablono sich diese Beamtenbeleidigung haben zuschulden kommen lassen. In der ersten Instanz wurde Herr Sundermann vom Bürgergericht in Bojanowo wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision wurde verworfen. Wegen Mangel an Beweisen wurde der Angeklagte erneut freigesprochen.

Falschmünzer an der Arbeit. Am 14. d. Mts. hatten sich vor der hiesigen Strafkammer die Angeklagten Josef Lugowski, Alexander Mittel, Stanislaw Sudzinski und Michael Krawczyk wegen in Znumlaufsetzung deutscher Fünfmarkstücke, die die Angeklagten Mitte August vorigen Jahres in den Grenzortschaften Perzow, Bralin, Slupia in Zloty einwechselten, zu verantworten. Das Gericht verurteilte Lugowski und Mittel zu 1 1/2 Jahren, Krawczyk zu 20 Monaten und Sudzinski zu 10 Monaten Gefängnis. Den Verurteilten sind die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren abgesprochen.

**Breslauer Neueste Nachrichten**  
die größte Zeitung des deutschen Ostens mit den Beiblättern:

Handel mit dem Osten • Schlesische Handels- und Wirtschaftszeitung • Sienes- und Wirtschaftszeitung • Brücke zum Osten • Breslauer Sportzeitung • Schlesisches Familienblatt • Die Jugend • Bach und Esler • Bäder und Kurorte • Auto und Motorrad • Schlesischer Rundfunk • Filmbühne • Modenschau Haus und Herd u. a.  
überall im Straßenhandel zu haben. Monats- und Vierteljahrsbestellungen an der Anstalt.

**Kosmos Sp. z o. o. - Buchhandlung**  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

worden. Die Untersuchungshaft wurde ihnen angerechnet. Einer der Angeklagten, Alfons Szudlarek, wurde freigesprochen.

**Kempen**

Gerechte Bestrafung. Der Schühmacher Josef Gomolinski aus Wielka Kozia, der vor einigen Wochen auf der Chaussee von Bralin nach Schlaupen weit über hundert frisch gepflanzte Kirshbäume umgebrochen hatte, stand am letzten Dienstag vor dem hiesigen Gericht, um sich wegen dieser Freveltat zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis, 20 Zloty Gerichtsosten und zu 625 Zloty Entschädigung, das an den W-

**Wesen und Aufbau des deutschen Sportes**

von Reichsportführer von Tschammer und Osten

Das Turn- und Sportwesen ist ein Volksgut, und deshalb kann man auch mit aller Deutlichkeit feststellen, daß in der Art der Ausübung jede Nation ihrem Turn- und Sportwesen ein eigenes Gepräge verleiht. Wenn man die historische Gestaltung deutscher Leibesübungen verfolgt, so tritt dieses für die deutsche Art charakteristische Merkmal sofort in Erscheinung. Es ist das

die ausgesprochen erzieherische Linie, die der deutschen Körperkultur eigen ist.

Dabei zeigt sich von jeher teils eine bewußte, teils eine unbewußte Angleichung an die Formen körperlicher Erziehung im klassischen Altertum, ohne Preisgabe des eigenen, rein völkischen Gepräges. Männer wie Gutsmuths, Zahn waren es, die diesem natürlichen, die Jugend beherrschenden Trieb nach freier Lebensgestaltung einen höheren nationalen Weg wiesen. Mit dem Ziel, einen vollkommen an Leib und Seele gebundenen Menschentyp zu schaffen und diesen in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, sind die Begründer der deutschen Leibesübungen vielfach von anderen Völkern verkannt worden, indem man ihnen rein militärische Beweggründe unterjochte.

Das ist weder früher noch jetzt der Fall gewesen.

Selbst nach Fortfall der allgemeinen Militärpflicht wiesen die deutschen Sportstätten irgendwelche Merkmale militärischer Erziehungsziele auf. Die deutsche Nation ist die Schöpferin des Geräte- und Kunstturnens und hat mit diesen Übungsformen anderen Nationen viel geboten. Wenn in späteren Jahren englische oder schwedische Einflüsse auch die ursprüngliche Form des deutschen Turnens weiter ausbauten, so ist die einseitige Vorherrschafft der Deutschen gerade im turnerischen Erziehungswesen fast in der ganzen zivilisierten Welt auch heute noch unverkennbar.

Mit der Nachkriegszeit setzte wie überall so auch in Deutschland ein äußerst starkes Anwachsen der Turn- und Sportbewegung ein. Die Kampfspiele wurden geschaffen mit dem Ziel, alle vier Jahre die deutsche turnerische und sportliche Elite zu gemeinamem Wettkampfe zu vereinen. Im internationalen Bereich war Deutschland nach dem Kriege begreiflicherweise anfänglich etwas zurückhaltend und nahm, weil es nicht eingeladen war, an den Nachkriegs-Olympiaden in Antwerpen und Paris nicht teil. Erst 1928 in Amsterdam begann Deutschland seine Sportler in den internationalen sportlichen Verkehr einzuschalten. Diese erste Teilnahme war von überraschendem Erfolg gekrönt, so daß das weniger günstige Abschneiden der deutschen Sportler in Los Angeles wohl etwas enttäuschte, aber nicht entmutigte.

Im Inlande entwickelte sich das Turn- und Sportwesen in den letzten Jahren zusehends. Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen wurde geschaffen. Vorzügliche Erziehungsstätten zur Ausbildung von Sportlehrkräften an den einzelnen Universitäten entstanden. Vorbildliche Stadien und Übungsstätten legten Zeugnis davon ab, daß das

dzial Rowiatomy in Kempen zu zahlen ist. Der Verurteilte sowie der öffentliche Ankläger haben gegen das Urteil Berufung eingebracht. Gomoinski, der Mitglied des Kreisausschusses ist, wird wohl gezwungen werden, sein Amt niederzulegen.

**Czarnilau**

Jahrmartbericht. Der Pferde-, Vieh- und Krammarkt am 13. 3. zeigte im Zeichen der beginnenden Frühjahrsaison einen starken Auftrieb an Vieh und Pferden. Junge 2- bis 3-jährige Pferde brachten 180 bis 250 z, gute, starke Pferde bis über 300 Zloty, Kühe brachten

150 bis 200 Zloty, Jungvieh war wenig vorhanden. Auch auf dem Schweinemarkt wurde lebhaft gehandelt. Ferkel brachten 16 bis 18 z, sehr gute Ferkel bis 25 z das Paar. Läuferzweine etwa 100—120 Pfd. schwer waren für 25 z zu kaufen.

Bei der Firma W. Patyk, Al. Marcinkow, Skiego 6 an der Post, Filiale 27. Grudnia 3 (gegenüber dem Polizeipräsidium) beginnt der Osterverkauf. Die bekannte Firma empfiehlt Desserteier. Spezialität: Marzipanier, Ueberzugmassen und Streufelschokolade. Wer bei Patyk kauft, kauft gut!

Führer dieser Fachsäulen sowie sämtliche Unterführer werden berufen und nicht gewählt. Die Fachsäulen sind zum geschlossenen im Reichsbund für Leibesübungen. Dieser untersteht dem Reichsportführer, der vom Führer des deutschen Volkes selbst mit der Leitung des vorkriegsähnlichen bedeutungsvollen Arbeitsgebietes betraut worden ist.

Unter Aufhebung aller bisherigen regionalen Gliederungen ist eine für alle Sportarten einheitliche Gaueinteilung für das ganze Reich erfolgt.

Bemerkenswert ist, daß die gesamte deutsche Turn- und Sportwelt sich geschlossen hinter den Führer Adolf Hitler gestellt hat, der mit großem Verständnis diesem Erziehungsziel seine Förderung zuteil werden läßt.

Die ganze deutsche Sportwelt blickt in freudiger Erwartung auf die im Jahre 1936 bevorstehenden Internationalen Olympischen Spiele. Große Vorbereitungen werden getroffen. Jeder, der nach Deutschland kommt, wird sehen, daß

das deutsche Volk kein höheres außenpolitisches Ziel kennt als die friedlich-freundschaftliche Zusammenarbeit mit allen anderen Völkern.

Im Geiste dieses Zieles trifft Deutschland seine Vorbereitungen für die ihm übertragene Internationalen Olympischen Spiele.

deutsche Volk auch in schwerster Zeit keine Opfer scheute, um dieses Werk der Jugenderziehung zu fördern. Hunderttausende Männer und Frauen erwarben durch Prüfung das deutsche Turn- und Sportabzeichen, wodurch die gute Durchschnittsleistung des deutschen Volkes bewiesen wurde.

Die Deutschen Turnfeste gestalteten sich zu Volkskundgebungen eines nie dagewesenen Umfangs.

Bei diesem Aufschwung der Leibesübungen nach dem Kriege zeigte sich immer deutlicher der Nachteil in Organisationswesen, weil durch eine starke Zersplitterung zuletzt fast jede Vorkriegsentwicklung gehemmt wurde. Das war eine Folgeerscheinung des Liberalismus, der so weit ging, daß jede Autorität oder gemeinsame Arbeit abgelehnt wurde. Diesem für das deutsche Turn- und sportliche Verbandswesen so verhängnisvollen Zustand machte der Sieg des Nationalsozialismus ein Ende. Das ganze überorganisierte Verbandswesen wurde vereinfacht und unter gemeinsamer Führung untergeordnet.

Der Zahl der Sportarten entsprechend wurden sogenannte Fachsäulen geschaffen. Die

**Berlin—Dresden 1:0**

Vor 30 000 Zuschauern fand gestern im Poststadion einer der populärsten und traditionellsten Städteämpfe statt. Leider ließ ein heftiger Wind ein planvolles Spiel nicht zu. In der Dresdner Mannschaft, die ohne Hofmann antrat, bot Krefz im Tor eine einwandfreie sichere Leistung. Im Sturm fiel der blutjunge Schön angenehm auf, der wohl der kommende Halbstarke der Ländermannschaft werden wird. Für den verdienten Berliner Sieg zeichnete die ganz hervorragende Hintermannschaft mit Appel an der Spitze verantwortlich. Die Verbindungsleute Haller und Heinrich erfüllten die in sie gestellten Erwartungen. Auf eine Flanke von Kuch, der sein 75. Spiel für Berlin lieferte, erzielte der junge Linksaußen Greshuk mit hartem Kopfball das einzige Tor des Tages. Das Vorspiel bestritten nach schöner alter Tradition die „Alten Herren“ von Berlin und Dresden (3:1 für Berlin). Von Tewes, Leuschner, Wieje, Montag usw. kann die Jugend in technischer Beziehung noch sehr viel lernen. Reicher Beifall belohnte die wirklich außerordentlichen Leistungen.

**Waldlauf des Ruderverbandes Polen—Pommerellen**

Bedmann „Germania-Posen“ siegt im Einzellauf.

Unter denkbar günstigen Bedingungen — leicht bewölktem Himmel, Windstille und idealen Wegverhältnissen — fand gestern nachmittag in Bromberg der traditionelle Waldlauf des Ruderverbandes

Posen-Pommerellen statt. Zu dem Lauf, der über eine Strecke von 7 bzw. 3 1/2 km ausgetragen wurde, hatten gemeldet: „Germania“-Posen, „Frithjof“-Bromberg, der Graudenzener Ruderverein und Ruderverein Thorn.

Sieger im Einzellauf wurde Heinz Bedmann („Germania“-Posen), der sich bei 2000 m die Spitze erobert hatte und diesen Maß in

zähem Kampf bis zum Ziel

gegen von Lasocki („Frithjof“-Bromberg) verteidigen mußte. Den Mannschaftsplatz auf brachte der Graudenzener Ruderverein an seine Farben, den zweiten Platz in dieser Wertung belegte „Frithjof“-Bromberg. Im Jugendlauf vermochten sich die Polener im Einzel wie im Mannschaftslauf überzeugend durchzusetzen. Sieger waren: Oskar Becker, Ulrich Technau, Arthur Fikle.

**Cambridge siegt in Rekordzeit**

Zum ersten Male in ununterbrochener Reihenfolge hat am Sonnabend der hellblaue Achter der Cambridge-Mannschaft das traditionelle Bootsrennen auf der Themse gewonnen. Die siegreiche Mannschaft bewältigte die 4 1/2 Meilen lange Strecke in der Rekordzeit von 18 Minuten 3 Sekunden. Sie schlug damit — trotz des rauhen Wetters — den von Oxford im Jahre 1911 aufgestellten Rekord um volle 26 Sekunden. Unter diesen Umständen verdient auch die Leistung der dunkelblauen Oxford-Mannschaft, die mit 4 1/4 Längen hinter Cambridge durchs Ziel ging, volle Bewunderung. Die Oxforder, die seit dem Kriege nur einmal den Sieg an ihre Farben heften konnten, hatten insofern unverdientes Pech, als sie die Südseite und damit das schlechtere Wasser auslosten.

Oxford führte vom Start ab für eine einzige Minute. Zum ersten Male lieferten sich beide Boote dann ein totes Rennen, aber schon bei der Hammermith-Brücke war Cambridge um 2 Längen voraus und konnte in der dritten Meile den Abstand um eine weitere Länge vergrößern. Trotzdem Oxford im Endspurt die letzten Kraftreserven einsetzte und das Tempo bis auf 34 Schläge pro Minute steigerte, zog Cambridge mühelos und mit vollkommen frischer Mannschaft als Sieger von dannen.

Das Rennen war das 86. zwischen den Universitäten Cambridge und Oxford. Wie gewöhnlich wohnten Hunderttausende von Zuschauern auf beiden Themseufern entlang der ganzen Strecke diesem nationalen Ereignis bei, mit dem

die englische Saison alljährlich ihren Anfang nimmt.

Das erste Rennen hat 1829, also vor über hundert Jahren, stattgefunden. Cambridge hat bis jetzt 45 mal gesiegt, Oxford 40 mal. Die Wettfahrt von 1877 endete als totes Rennen.

**Sport-Rundschau**

In Königshütte fand ein Länderkampf der Berufsboxer Polens und der Tschechoslowakei statt. Er endete unentschieden 4:4.

Der polnische Fußballmeister „Ruch“ trägt zu Opatowitz zwei Gastspiele in Prag gegen den dortigen „DSC“ aus.

Der Städte-Boxkampf Warschau—Lodz endete unentschieden 8:8.

Günther Scherste.

**Deutscher und polnischer Fußball**

Im Hinblick auf die kommenden Spiele des Berliner Meisters „Victoria“ in Polen ist es nicht uninteressant, Unterschiede zwischen deutschem und polnischem Fußball festzustellen.

Ich möchte den typisch deutschen Fußball rein systematisch nüchtern-zweckmäßig nennen, der auf Grund eines langen, gewissenhaften „Studiums“ jedem Spieler in Fleisch und Blut übergegangen ist, deshalb durchdacht wirkt, aber dafür langsamer und schematischer ausfällt. Mit gerade Wege zum Ziel zu kommen, ist der alleinige Zweck des Spiels, Mittel hierzu eine sicher geschulte, taktische Einstellung.

Typisch polnischer Fußball erscheint entsprechend der Charakteranlage der Polen lebhafter, variantenreicher und subtiler. In jedem Augenblick glaubt man — ich spreche natürlich von guten Spielern — eine Improvisation desselben vorgeführt zu bekommen. Optisch gesehen, wird der Zuschauer durch manch individuelle Kunststücke entzückt, aber hierbei der Endzweck, wenn nicht vergessen, so doch auf Umwegen gesucht. Fehlerhaft sind also der unrationelle Spielaufbau und eine unklare taktische Auffassung.

Als wesentliche Unterschiede fallen ins Auge: hier das stereotypische Spielfeld mit viel technischem Gerät und Talent, aber individuelle Leistungen, dort raumgreifendes, halbhohes Spiel, mehr das Tor als den Ball vor Augen, Mannschaftsleistung.

Was ist moderner Fußball? Die „Fachleute“ würden zumindest unangenehm überrascht oder enttäuscht sein, die Engländer als Lehrmeister modernen Fußball vorführen zu sehen. Das Spiel wird zu 80 Prozent direkt halbhoch

mit rücksichtsloser Härte gespielt, taktisch sicher aus der Defensive aufgebaut und raumgreifend (Flügel) auf einen weit vorgezogenen, starken und großen Mittelfürmer zugespielt. Dieses moderne Spiel verliert zweifelsohne an Schönheit, aber zugunsten des Endziels, des Sieges durch den alles krönenden Torwurf.

Wenn das Wiener Bunderteam seinen „Weaner“ arteigenen Stil mit Erfolg weiterspielt, so nur deshalb, weil alle Spieler Artisten schlechthin des runden Leders sind.

Die „Warta“-Mannschaft in ihrer Glanzzeit konnte allein ihren arteigenen Stil spielen, das Spiel rein offensiv aufbauen, also beide Halbfürmer (Stafinski, Przybylski) vorn postieren. Dieses aber nur auf Grund einer erstklassigen Läuferreihe (Sposda, Kosicki) und eines ausgezeichneten Mittelfürmers, der die beiden wiefelsinken Halbfürmer mit präzisen Vorlagen ins Feuer schicken konnte.

Die eindeutige Ueberlegenheit modernen Fußballs zeigte in Annäherung der oberschlesische „Ruch“, der ohne überragende Individualisten alle Krakauer Mannschaften klar distanzierte.

Den relativ modernsten Fußball in Polen spielt man nicht in Krakau, wie man annimmt, sondern bei „Ruch“, „Pogon“ und „Warta“, falls es lehterer gelingt, die Läuferreihe zu verstärken.

Wenn die Berliner „Victoria“ auf eine gute „Warta“ trifft, werden sofort wesentliche Unterschiede der Spielweise auffallen. Beide haben Vorteile und Nachteile; wo das Positive überwiegt, der wird Sieger sein.

Stadt und Land im Leben der Völker

Wd. Berlin, 18. März.

Zur Zeit der Reichsgründung hatte Deutschland 41 Millionen Einwohner, von denen 26 Millionen oder rund zwei Drittel auf dem Lande wohnten.

Einwohnerzahl der Kleinstädte hat sich während der gleichen Zeit verdoppelt, die der Mittelstädte nahezu verdreifacht.

Um einen internationalen Vergleich der Siedlungsweise der Bevölkerung anstellen zu können, hat das Statistische Reichsamt als unterste Grössenklasse die Gemeinden mit weniger als 10000 Einwohnern gewählt.

Table with columns: Land, Jahr, Gesamtbevölkerung in Mill., and sub-columns for population density (weniger als 10000, 10000-20000, 20000-50000, 50000-100000, 100000 und mehr).

kerung trotz der vorhandenen grossen Siedlungsmöglichkeiten schon fast 30%. Mehr als ein Viertel der Gesamtbevölkerung nimmt die Grossstadtbevölkerung auch in Holland ein.

Am weitesten fortgeschritten ist die Grossstadtentwicklung in England. Nicht viel weniger als die Hälfte der englischen Bevölkerung, nämlich 45,2%, wohnen heute in Grossstädten.

Der verhältnismässig kleine Anteil der Grossstadtbevölkerung in dem dicht bevölkerten und weitgehend industrialisierten Belgien (11,6%) erklärt sich aus der grossen Zahl der mittleren und kleineren Städte.

Märkte

Getreide. Posen, 19. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Table with columns: Getreide, Transaktionspreise, Richtpreise.

Table with columns: Getreide, Transaktionspreise, Richtpreise. Lists various grains like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Gersten, Haier, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Gesamtstendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1275 t, Weizen 195 t, Gerste 122,5 t, Hafer 77,5 t, Roggenmehl 45 t, Weizenmehl 110 t, Weizenkleie 10, Roggenkleie 115, Blaulupinen 45, Serradella 10 t, Viktoriaerbsen 22 t, Wicke 30 t, Mais 10 t, Senf 2,5 t, Blauohn 0,8 t, Sämereien 19,3 t, Leinkuchen 10 t, Fabrikkartoffeln 165 t, Speisekartoffeln 30 t, Pflanzkartoffeln 25 t, Dextrin 20 t, Malz 16 t.

Getreide. Bromberg, 19. März. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 135 t, 14,75, Roggenkleie 10 t 10 z. Richtpreise: Weizen 17,25 bis 17,60 (schwächer), Roggen 14,50-15,50, Mählergerste 13,75 bis 14,00, Hafer 11,50 bis 12, Roggenmehl 65proz. 21,00 bis 22, Weizenmehl 65proz. 29,50-30,50, Roggenkleie 10-10,50, Weizenkleie, fein 10,50 bis 11,00, Weizenkleie, grob 11,50-12, Winterraps 42-44, Peluschnen 12-13, Felderbsen 15-17, Speiseerbsen 19-20, Viktoriaerbsen 23-26,50, Folgererbsen 19-21, blaue Lupinen 6,25-7,25, gelbe Lupinen 8-9, Raps 42-44, Serradella, neu 12-13, Gelbklee, abgesch. 90-110, Weissklee 70-95, Rotklee 160-220, Fabrikkartoffeln pro kg% 0,16, Leinkuchen 19-20, Rapskuchen 14,50-15,50, Sonnenblumenkuchen 15 bis 16, blauer Mohn 42-48, Senf 32-34, Leinsamen 46-46,50, Wicken 12,50-13,50, Winterrüben 42 bis 44, Kartoffelflocken 15-16, Speisekartoffeln 3,50-4, Pflanzkartoffeln 4,25-4,75, Trockenschnitzel 8,50-9.

Gesamtstendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1395 t.

Getreide. Danzig, 17. März. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen, 130 Pfd., zum Konsum, ohne Handel, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 9, Roggen, neuer, zum Konsum 9,15, Gerste, feine, zur Ausfuhr 9,75 bis 10,10, Gerste, mittel, lt. Muster 9,25-9,60, Gerste, 114 Pfd. 9,10, Gerste, 117 Pfd. 9,25, Viktoriaerbsen, feine 17,00 bis 18,50, Roggenkleie 6,30-6,40, Weizenkleie, grobe 7,50, Weizenklee 7,70, Hafer, neuer 7,85-8,25, Peluschnen 8-9, Wicken 8-9,25. Zufuhr nach Danzig in Waggonen: Weizen 2, Roggen 50, Gerste 11, Hafer 1, Hülsenfrüchte 2, Saaten 1.

Produktenbericht. Berlin, 17. März. Brotgetreide wieder fester. Auch am Wochenschluss hat sich am Getreidemarkte die feste Grundstimmung erhalten. Die Angebotsverhältnisse sind zwar unterschiedlich, allgemein lauten die Forderungen aber merklich höher, und die Mühlen und der Handel passen ihre Preisideen allmählich dem neuen Niveau an, zumal die schleppende Umsatzstätigkeit am Mehlmärkte einer etwas besseren Konsumnachfrage Platz gemacht hat.

Getreide. Berlin, 17. März. Amtl. Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Rm.: Weizen, märk. 196-190,50, Roggen, märk. 164-158,50, Braugerste 176-183, Hafer märk. 145-152, Weizenmehl 32,25-33,25, Roggenmehl 22,30-23,20, Weizenkleie 11,50 bis 11,70, Roggenkleie 10,50-10,80, Viktoriaerbsen 40-45, kleine Speiseerbsen 30-35, Futtererbsen 19-22, Peluschnen 16-17, Ackerbohnen 16,50-18,00, Wicken 15-16, blaue Lupinen 12 bis 13, gelbe Lupinen 15,50-16,00, Serra-

della 17,75-19, Leinkuchen 12,10, Trockenschnitzel 10, Sojaschrot 8,70, Kartoffelflocken 14,10-14,20.

Zucker. Magdeburg, 17. März. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung -, März 31,85-31,95 Rm. je 50 kg. Tendenz: ruhig. Wetter: kühl, unbeständig.

Metalle. Warschau, 17. März. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Zloty: Bancazinn in Blocks 7, Hüttenblei 0,67, Hüttenzink 0,80, Antimon 1,10, Hüttenaluminium 3,50, Kupferblech 2,75-3,40, Messingblech 2,50-3,50, Zinkblech 0,88-0,90, Nickel in Würfeln 9.

Posener Börse

Posen, 19. März. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 59,50 G, 4 1/2proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 Dollar = 5,315) 52 B, 4 1/2proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 42 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 41,50 +. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, \* = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 17. März. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3,0669-3,0731, London 1 Pfund Sterling 15,61-15,65, Berlin 100 Reichsmark 121,70-121,95, Warschau 100 Zloty 57,80 bis 57,92, Zürich 100 Franken 99,08-99,28, Paris 100 Franken 20,20-20,24, Amsterdam 100 Gulden 206,52-206,93, Brüssel 100 Belga 71,48 bis 71,62, Prag 100 Kronen 12,72-12,75, Stockholm 100 Kronen 80,60-80,76, Kopenhagen 100 Kr. 69,75-69,89, Oslo 100 Kronen 78,45-78,61. Banknoten: 100 Zloty 57,82-57,93.

Warschauer Börse

Warschau, 17. März. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5,29 1/4, Golddollar 8,95 bis 8,97, Goldrubel 4,64-4,65, Tschernwonez 1.-, Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 210,60, Kopenhagen 120,85, Montreal 5,30 1/2. 1 Gramm Feingold = 5,9244 zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 42,05, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52,35, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 108,50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 113,50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 1924 59,75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919-1920 70,50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 58-57,75-58,25-58,13. Bank Polski 78,50-78,75 (78,50), Lilpop 11,75 (11,90), Ostrowiec (Serie B) 23,25 (23,25). Tendenz: flau.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Lists exchange rates for Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich.

Tendenz: wech. verändert

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 19. März. Tendenz: fest. Die Börse setzte zum Wochenbeginn in freundlicher Haltung ein. Wenn auch anfangs kein grösserer Ordereingang zu verzeichnen war, so waren doch auf fast allen Märkten Kursbesserungen von etwa 1/2 bis 1% zu hören. Farben waren wieder 1/2 Prozent höher, auch die übrigen chemischen Werte lagen unter Bevorzugung von Oberkoks und Rütgers fest. Weiteres Interesse zeigte sich für Rohstoffwerte. Im Gegensatz zu der Entwicklung an den Aktienmärkten waren Renten vernachlässigt und meist etwas schwächer. Vereinigte Stahlobligationen verloren 1 1/2%, Reichsbahnvorschussaktien 3/4% und Neubesitz 15 Pfd. - Blanco-Tagesgeld für erste Adressen stellte sich auf unverändert 4 1/2 bis 4 3/4%.

Ablöschungsschuld 1 95%, Abl. o. Ausl. 2 22,05.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Lists exchange rates for Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsinki, Rom, Jugoslawien, Kausse (Kowoo), Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallinn, Riga.

Ostdevisen. Berlin, 17. März. Auszahlung Posen 47,225-47,425, Auszahlung Warschau 47,225-47,425, Auszahlung Kattowitz 47,225 bis 47,425; polnische Noten 47,025-47,425.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Firmennachrichten

Konkurse

- List of bankruptcy notices including: Eröffnungstermin, Konkursverwalter, Anmeldebestimmungen, Konkursverfahrensnummern, etc.

Gerichtsaufsichten

- List of court supervision notices including: Zahlungsansuchen, Prüfungstermin, etc.

Generalversammlungen

- List of general assembly notices including: Slaskie Towarzystwo Wystaw i Propagandy Gospodarczej, etc.

- List of company notices including: Osada, Sp. Akc. Budowy Domów, Gnesen, etc.

Belegung in der Bromberger Holzindustrie

Das holzindustrielle Fachblatt „Rynek Drzewny“ berichtet aus Bromberg eine starke Belegung in der dortigen Holzindustrie infolge der Aufhebung der deutschen Maximalzölle für polnisches Holz.

Eierausfuhr durch Speckfabriken

Beim Verband der Polnischen Speckindustrie ist eine Eierausfuhrabteilung ins Leben gerufen worden, die in Zukunft in Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftsgenossenschaften die selbständige Eierausfuhr betreiben will.

Messestand in Utrecht

Auf der dieser Tage in Utrecht eröffneten Messe hat die polnische Regierung einen eigenen Messestand errichtet. 17 polnische Firmen verschiedener Branchen haben durch ihre holländischen Vertreter ausgestellt.

**MÖBEL**

**W. NOWAKOWSKI i SYNOWIE**  
Grösste Möbelfabrik in Polen.

Im ganzen Lande . . . sind unsere garantierten Erzeugnisse bekannt. Der einmal bediente Kunde kehrt wieder oder bringt neue Abnehmer. In unserem Geschäft neuer Eingang von der Kantaka verdient außer der neuen Möbelausstellung besondere Beachtung das für Lemberg bestimmte stilvolle-Esszimmer für einen früheren Kunden der sich der guten und berühmten Möbel der Firma **NOWAKOWSKI** erinnerte.

**Górna Wilda 134** Bequeme Verbindung Linie 4 u. 8.

**Brillen, Kneifer, Lorgnetten**  
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförm angepaßt, empfohlen!

**Carl Wolkowitz**  
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9  
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

**Augenuntersuchungen** mittels mehrerer aus streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**



**Elegante Damenhüte**  
Trauerhüte  
**Margarete Schulz**  
Poznań, Św. Marcin 41.1 Kein Baden.

**Rasierklingen**  
Rotbart lila  
Rotbart Superior  
sowie and. nur erstkl.  
Marken empfiehlt  
**Ed. Karge**  
Stahlwaren-Lager  
Poznań  
ul. Nowa 7/8 (Neustr.)

**Kalkstickstoff**  
**Kalksalpeter**  
**Superphosphat**  
**Thomasmehl**  
**Kali und Kainit**  
sowie sämtl. Sämereien liefert billigst ab Lager  
**Ein- und Verkaufs-Genossenschaft**  
Tel. 29 Trzemeszno Tel. 29

**Lichtspieltheater „Slonce“**  
Heute, Montag, 19. d. Mts.,  
die sensationelle Premiere des berühmten Fox-Filmes:  
**Sechs Stunden Leben**  
In den Hauptrollen:  
**MIRJAM JORDAN / IRENE WARE**  
**JOHN BOLES / WARNER BAXTER**  
Was ist stärker im Menschen: die Liebe, der Lebensdrang, niedere Instinkte — oder die Sehnsucht nach großen Taten, wenn ihm kaum „6 Stunden Leben“ bleiben?

**Erstklassige handverleierte**  
**Saatkartoffeln**  
von leichtem, hellen Boden:  
Sindenburg anerkannte II. Abt., treibsfest, schorffest  
Zubel anerkannte, ältere Abfaat, treibsfest, schorffest  
Bepo anerkannte, II. Abfaat, treibsfest  
gibt ab treibbleibend

**Sondermann-Przyborówko**  
Szamotuły

**Trauringe**  
Uhren, Gold- u. Silberwaren.  
Fa. Albert Brie,  
Poznań, ul. Wiełka 19.  
Gegr. 1886.  
Reparaturen u. Garantie  
Billigste Preise.

**Gardinen**  
**Steppdecken**  
**Ausstattungen**  
Wäschefabrik  
Leinenhaus  
**J. Schubert** ul. Wrocławska 3.



**DEINE BÜCHER**  
**SIND DEINE BESTEN FREUNDE**

Der Artikel:  
**„Der erste Mann Polens.“**  
veröffentlicht in der Sonntagsnummer des „Posener Tageblattes“ vom 18. März 1934, entstammt der Schrift  
**„Polen“**  
von Friedrich Sieburg  
Preis z1 2.20  
Vorrätig in der Buchhandlung der **Kosmos Spółka z ogr. odp.**  
Buchhandlung  
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6  
Eingang vom Treppenhaus.

**Uspulun**  
**Saatbeize**  
**Germisan**  
**Obstbaum-Karbolinum**  
billigst in der  
**Drogeria Warszawska**  
Poznań, ul. 27 Grudnia 11.

**Saatgut**  
**Gerstenbergs „Solgererbien“**  
I. und II. Abfaat anerkannt (handverleiert),  
**Adermanns „Hariagerste“**  
I. und III. Abfaat,  
**Richters „Zubel-Kartoffeln“**  
Original und I. Abfaat anerkannt  
Wetel  
an **Obra, p. Golina Kośc.**

**Wein-Versteigerung**  
Am Dienstag, dem 20. März und folgende Tage werde ich von 10 bis 18 Uhr im öffentlichen Versteigerungslokal ul. Wroniecka 4 auf Verantwortung des Verwalters der Konkursmasse dem Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen:  
Eine größere Partie Flaschenweine, und zwar: franz. Rotwein Vin Rouge, Rheinwein, Deidesheimer, Riesling, spanisch. Malaga — Golden, herben Ungarwein. (In größeren oder kleineren Partien).  
**Brunon Trzeźcał**  
vereidigter und angefertigter Sachverständiger und Auktionator für Województwo Poznańskie,  
Wielkie Garbary 34. Tel. 2126 u. 3175.

**Fenster- u. Garten-Roh- und Draht-Ornam- u. Farben-Glas**  
**Schaufenster-Scheiben, Fenster-Kitt usw**  
Engros- und Detail-Vorkauf  
**Polskie Biuro Sprzedaży Szkła** Sp. Akc.  
Poznań, Mała Garbary 7a. Telefon 28-63.  
**2 Reichsdeutsche**  
groß, schlant, vermög., gute Erscheinung., wünschen Heirat mit geb., verm. Damen von 24—30 J., die Interesse für Landw. haben, zwecks Gründung einer Erbsitz in Deutschland. Nur ernstgem. Bildoffert (zurück) unter 7182 a. d. Geschft. dieser Zeitung

**Kemshelder Firma**, welche vor dem Weltkrieg bedeutende Geschäfte mit Polen machte, sucht **gewandten Vertreter** für Bezirk Posen zum Verkauf von Werkzeugen und verwandten Artikeln. Bei Eisenhändlern eingeführte Herren bevorzugt!  
Angebot unter **E. 1048** an die Ann.-Expedition **A. A. Kochencath, Kemscheid** (Dtschld.)  
Suche für meinen rüheren, vom Militär entlassenen Gehilfen, evangel., der deutschen und polnischen Sprache mächtig, ehrlich und zuverlässig.  
**Stellung als Verkäufer**  
in der Eisenwaren-, Haus-, u. Küchengerätebranche.  
**E. Wiedemeyer, Eisenhandlung, Gniezno**

**Kleine Anzeigen**  
Aberchristenwort (sets) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 12  
Stellengesuche pro Wort ----- 10  
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50

**Eine Anzeige höchstens 50 Worte**  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertentheines ausgefolgt.

**Verkäufe**  
vermittelt schnell und billig die Kleinanzeigen im Posener Tageblatt.  
**Sabe abzugeben:**  
15 000 Str. Roggenpreß-Stroh.  
**G. Scherffe, Poznań, Maschinenfabrik.**  
**Eleganter Paletot**  
und Anzug.  
Brzecznic 10, Bohn. 1.  
**Gute, alte Geige**  
komplett z1 100, Konzert-zither z1 50, zu verkaufen. Suchschriften unter 7181 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Diverse Möbel**  
u.a. günstig zu verkaufen.  
Mateiki 61, Wohnung 11  
**Bier Baupläge**  
am Botanischen Garten verkauft.  
**G. Scherffe, Poznań, Maschinenfabrik**  
**Stuhlflügel**  
preiswert abzugeben.  
**Dominikańska 3**  
Dom Komisowy

**Verschiedenes**  
**Bekanntes**  
Wahragerin Adarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.  
Poznań  
Bodgórna 13, W. 10 Str.  
**Autotransporte**  
**Unzüge**  
führt preiswert aus Expeditionsfirma  
**B. Mewes Radslj.**  
Poznań, Św. Wojciech 1  
Tel. 33-56, 23-35.

**Grundstücke**  
Ländliches **Geschäftsgrundstück**  
an gewandten Geschäftsmann zu verpachten, zu verkaufen bzw. gegen kleineres Objekt zu vertauschen. Sich. Erlöns, Erforderl. Kapital bei Pacht 5000 z1, Kauf 20 000 z1. Anfragen bitte Rückporto beifügen. Off. unter 7176 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

**Zimmer**  
ab sofort frei.  
Fr. Matajczaka 34, W. 12.  
**Vermietungen**  
**Geschäfts-Räume**  
gelegen, Św. Marcin, bis jetzt besetzt von der Krankenkasse, Nr. u. I. St., geeignet für Bank, wie auch andere Branchen, sind ab 1. Mai d. J. zu vermieten. Näh. Ausf. beim Wirt, Św. Marcin 59 II. St.


**Personenwagen**  
4-Sitzer, alt, Ford, wird zwangsweise best. am 20. März in Swarzędz um 11 Uhr vor dem Rathaus versteigert.  
**Kaufe Motorrad**  
300—500 ccm. Off. mit Preis unter 7175 an die Geschft. dieser Zeitung.  
**Auto-Reifen**  
gebraucht, 820/120, 820/135, 775/145, 20/5 hat abzugeben.  
„Wulpon“,  
Poznań,  
Dąbrowskiego 33.

**Stenotypistin**  
deutsch-polnisch, evtl. Kaschiererin-Kaution vorhanden, Kenntnisse der Buchführung m. Praxis, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung ab 1. bzw. 15. April. Gefl. Zuschriften erbittet:  
**Edith Wittner,**  
Kępczo, Rynek 18.  
**Büchergeselle**  
militärfrei, sucht zum 1. oder 15. April Stellg. Offerten an **Leonhard Steinberg,**  
Bniewo  
**Bollwaise**  
ebang., Lehrerstöchter, 28 Jahre, sucht **Stellung**  
ohne gegenseitige Vergütung von sofort, als Stütze in größerem Haushalt, zur weiteren Ausbildung Offerten u. 7187 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.  
Suche f. m. Nichte, bessere Landw.-Tochter, in d. 20. J. unbedingt ehrlich, fleißig u. zuverlässig.  
**Stellung**  
als Mädchen für alles, per gleich oder später.  
**W. Kuch, Poznań,**  
ul. Strzta 10, W. 2.

**Jung. Mädchen**  
mit Interesse für **Schneiderei**, kann sich melden.  
**Margot Lippmann,**  
Damenmoden,  
3-go Maja 3a, W. 16,  
Gartenhaus.  
Suche von sofort für kleineren Haushalt jüd. älteres **Mädchen**  
mit guten rituellen Kochkenntnissen, für sämtliche Hausarbeit, außer Wäsche mit Familienanschluss. Gehaltsanspr. und Zeugnisse zu senden an **K. Kimit, Bul,**  
ul. Poznańska 11.

**Hochstämmige Rosen, Buschrosen, Flieder**  
hat billigst abzugeben  
**W. PUSCH,**  
Niałek Wielki,  
pow. Wolsztyn  
Haus Nr. 80.

**Sportartikel**  
aller Art  
in großer Auswahl empfiehlt  
unsere neu eröffnete Abteilung für Sportartikel:  
**Dom Sanitarny**  
Poznań,  
Gwarcna 19.  
**Klaviere**  
von 350.— z1 an.  
Górna Wilda 78, Laden.



**Apollo Apollo**  
Ab heute:  
Die grossartige Musikkomödie  
**Flucht vor der Trauung**  
**Jean Colin — Bobby Howes**  
**LACHEN, HUMOR u. HEITERKEIT**  
Vorführungen am 5, 7 und 9 Uhr.

**Stellengesuche**  
**Verkäuferin**  
poln. u. deutsch sprechend, sucht per sofort Stellung, gleich welcher Branche. Off. unter 7030 an die Geschft. dieser Zeitung.  
**Berufliche Wirtin**  
in feiner Küche, Geflügelzucht u. allen Zweig. eines groß. Landhaus-haltes gut erfahren, sucht Stellung. Gefl. Off. unter 7177 an die Geschäftsstelle d. Ztg.  
**Wirtschaftlerin**  
perfekt i. Kochen, Baden, Einlegen, Einflachten, Federvieh, sucht Stellung. Off. unter 7189 an die Geschft. dieser Zeitung.  
Suche ab 1. April oder später Stellung als **Soßbeamter**  
oder dergl. Bin deutsch-lath., 1 Jahr als Milchkontrollleur tätig gewesen, militärfrei, landwirtsch. Schule beendet, gute Zeugnisse vorhanden. Jrdl. Angebote unt. 7192 a. d. Geschft. d. Zeitung.

**Offene Stellen**  
**Kinder mädchen**  
lath., perfekt deutsch sprechend, mit Hausarbeit ab 1. April gesucht.  
„Astorja“, Strzelecta 31.  
**Ordnentliches Mädchen**  
sucht **Bediennungsstelle**  
Off. unter 7161 an die Geschft. dieser Zeitung.

**Tiermarkt**  
Junge, rotbraune, anghaarige **Dackel**  
rasserein, 8 Wochen alt, Stüd nur 20 z1, sofort abzugeben. Offert. unt. 7141 a. d. Geschft. d. Ztg.  
**Kino**  
**Jadwiga Smonsarska**  
als „Fürstin von Lomica“ ein historisches Drama von Liebe und Pflicht.  
**Kino „Sfinks“**  
27 Grudnia 20.

**Albert Stephan**  
Poznań  
Wrocławska 10  
1. Treppe  
Privatgeschäft  
Waren, Gold- und Silberwaren (Trauringe), Standuhren, Stoppuhren, Wäckeruhren und passende Geschenkartikel sehr preiswert. (Eigene Werkstatt.)  
Persönliche fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie und zu mäßigen Preisen.

**Kaufgesuche**  
Gut erhaltenes **Willekroskop**  
für Arzt, zu kaufen gesucht. Offerten u. 7185 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Empfehle mich zur Anfertigung von **Herrengarderobe** nach Maß sowie für alle ins Fach schlagenden Arbeiten. billigh. Absolvent der Berliner Fachschule Akademie. Erteile auch Unterricht — Konstruktion von Modellen nach dem neuesten Schnitt.  
**Max Podolski,**  
Schneidemeister  
Poznań, Wolnica 4/5.  
**Radio**  
Neu- und Umbau, sowie neueste Lautsprecher-Systeme zu billigsten Preisen  
**Harold Schuster**  
Poznań, Św. Wojciecha 29.

**Gut**  
zu kaufen gesucht.  
700 bis 900 Morgen, mit gutem Boden, Gebäuden, Verbindung. Agenten ausgeschlossen. Off. unt. 7174 an die Geschft. dieser Zeitung.  
**Möbl. Zimmer**  
**Vorder-Zimmer**  
möbliert, sonnig. Nehe Carl Wilford, an berufstätigen Herrn zu vermieten.  
Matekiewo 12, II. W. 19.

**Automobile**  
**Zylinder-Schleifen**  
nach der neuesten Thomson-Methode auch gesamte Auto-Reparaturen fachmännisch und den heutigen Zeiten entsprechend billig übernimmt  
**Fa. Pneumatyk,**  
früher Auto-Müller  
Telefon 6976  
Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

**Wirtschaftlerin**  
perfekt i. Kochen, Baden, Einlegen, Einflachten, Federvieh, sucht Stellung. Off. unter 7189 an die Geschft. dieser Zeitung.  
Suche ab 1. April oder später Stellung als **Soßbeamter**  
oder dergl. Bin deutsch-lath., 1 Jahr als Milchkontrollleur tätig gewesen, militärfrei, landwirtsch. Schule beendet, gute Zeugnisse vorhanden. Jrdl. Angebote unt. 7192 a. d. Geschft. d. Zeitung.

**Offene Stellen**  
**Kinder mädchen**  
lath., perfekt deutsch sprechend, mit Hausarbeit ab 1. April gesucht.  
„Astorja“, Strzelecta 31.

**Kino „Gwiazda“**  
ul. Marcintowstiego 28  
**Ein blonder Traum**  
Lilian Harvey  
Henry Garret.